MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1907

9 (7.1.1907) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-130825

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . 1 Mark

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449; Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341; Redaktion . . . . . 377; Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 9. Montag, 7. Januar 1907. (1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Die Zentralstelle für Volkswohlfahrt.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 5. Jan.

Im November 1891 wurde in Berlin die Zentralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen begründet. Die treibende Kraft war der Professor Julius Post, der in Hannover Chemie doziert hatte und nachdem er dort schon, wenn auch zunächst vorsichtig tastend, eine segensreiche, von manchem Erfolg gekrönte Tätigkeit auf dem Gebiet der Wohnungsfrage entfaltet hatte, nunmehr in das Handelsministerium des Freiherrn von Berlepsch berufen worden war. Die Zentralstelle — der an sich nicht sonderlich glückliche Name deutete es schon an — wollte eine Sammelstelle werden aller Bestrebungen, die auf die Schaffung von Wohlfahrtseinrichtungen für die unbemittelten Volksklassen ausgingen. Die Mitgliedschaft konnten einzelne so gut erwerben wie Vereine und Behörden; zur Durchführung der Pläne aber gedachte man periodische Konferenzen zu veranstalten, in denen Erfahrungen ausgetauscht und Anregungen gegeben werden sollten. Diese Konferenzen haben seither (die erste am 25. und 26. April 1892) Jahr für Jahr stattgefunden und im Verein mit den an sie anknüpfenden Informationsreisen die Mitglieder und Freunde der Zentralstelle durch das ganze Reich geführt. Daneben haben eine Zeitschrift und zahlreiche größere Publikationen für die Ideen der Arbeiterwohlfahrt zu werben gesucht und wer Einrichtungen dieser Art plante, hat in der Berliner Zentrale allzeit sachkundigen Rat und ein umfangreiches, sorgfältig gesammeltes Material gefunden. Ungleich bedeutsamer aber war, was die Zentralstelle nebenher als „Versuchsstation" (der Ausdruck entstammt ihren eigenen Veröffentlichungen) auf dem Felde der Praxis leistete. Die Anfänge gingen — wie gesagt — in Geheimrat Post's Hannoversche Tage zurück. Die Wohnungsverhältnisse der ärmeren Volksschichten waren in der Leinestadt spottschlecht gewesen; es bedeutete wenigstens einen Tropfen auf einen heißen Stein, als es Post hier gelang einen Spar- und Bauverein ins Leben zu rufen. Mit der Gründung eines Spar- und Bauvereins in Berlin führte sich denn auch die neue Zentralstelle in die Praxis ein. Gerade um die Wende der achtziger Jahre waren in Berlin von verschiedenen Seiten Versuche unternommen worden, der Wohnungsnot der Unbemittelten auf den Leib zu rücken; aber was da von Stiftungen, gemeinnützigen Gesellschaften und Vereinen mit Korporationsrechten angebahnt wurde, waren zumeist reine Wohltätigkeitsveranstaltungen gewesen; die Fühlung mit den Bevölkerungsklassen, für die sie wirken wollten, fehlte; schon ihre Organisationsform schloß jede Beteiligung der Wohnungsbedürftigen an der Verwaltung aus. Anders die Spar- und Baugenossenschaften. Die appellierten an das Selbstgefühl des Arbeiters, verlangten persönliche Opfer von ihm, Sparsamkeit und Einsetzung seiner Arbeitskraft und hoben so sein sittliches Niveau, anstatt es — wie in den Gesellschaftshäusern — durch das Gefühl, von Höherstehenden Wohltaten zu empfangen, herabzudrücken. Und so erwuchs in diesen von der Zentralstelle behutsam patronisierten Genossenschaftshäusern langsam, aber stetig ein genossenschaftlicher Geist, der an Intensivität hinter den besten englischen Beispielen nicht zurückzustehen brauchte. Man wohnte gemeinsam, man hatte Freude an dem gemeinsamen Eigentum, man trachtete es auszubauen und hütete es sorgfältig vor jeder Schädigung. Man brachte auch gemeinsam seine Abende zu; im Lese- und Vortragssaal oder in der Genossenschaftskantine und man begann auch, vom kleinerem zum größerem fortschreitend, gemeinsam einzukaufen. Für eine Toynbeebewegung und sogenannte Settlements — das Wohnen vereinzelter Gebildeten inmitten einer Arbeiterbevölkerung — ist im allgemeinen in Deutschland der Boden nicht vorhanden; für die jüngeren, unverheirateten Elemente — und ihnen allein kann man schließlich das Opfer zumuten — hat der abendliche Stammtisch unter Gleichgesinnten immer noch die größere Anziehungskraft. Zudem sind Standesdünkel und Klassenvorurteile wohl bei uns zu stark entwickelt. Trotzdem bildeten sich in den Berliner Häusern des Spar- und Bauvereins nach und nach auch die Ansätze dafür aus: Unbemittelte und Vermögende, Studierte und einfache Arbeiter lernten sich als von gemeinsamen Interessen umfangene Hausgenossen fühlen und auf solchem Grunde erstand dann noch größeres; allmählich verließ man die enge Gemeinschaft der Siedelungsgenossen und wandte sich an ein breiteres Publikum. Konzerte wurden veranstaltet, die Kirchen öffneten sich zu großangelegten Oratorienaufführungen; regelmäßige Führungen durch die Museen folgten und den Abschluß bildeten die von der Rechten viel angefeindeten Volkshochschulkurse; immer unter der Beachtung des Prinzips, das den Spar- und Bauvereinen sich so segensreich erwiesen hatte — Mitwirkung der Arbeiter selbst bei der Verwaltung.

So hat sich die Zentralstelle für Arbeiterwohlfahrt durch fünfzehn Jahre bewährt und ihren Tätigkeitsbereich stetig erweitern dürfen. Mit diesem neuen Jahre ist sie nun vor neue und umfangreichere Aufgaben gestellt worden. 1904 hatte Graf Douglas im preußischen Abgeordnetenhause beantragt ein Volkswohlfahrtsamt zu schaffen als eine behördliche Einrichtung zur Förderung der Volkswohlfahrt in Stadt und Land. Dem ist damals nicht zugestimmt worden, weil man ein Ueberhandnehmen des Bureaukratismus befürchtete auf einem Gebiet, von dem er grundsätzlich ausgeschlossen bleiben muß. Dafür einigte man sich, die wesentlichsten Aufgaben dieses vom Grafen Douglas gewünschten Amts der Zentralstelle zu übertragen. Sie hat dementsprechend Mitte vorigen Monats ihre Statuten geändert und wird nun künftighin als Zentralstelle für Volkswohlfahrt wirken und auch so heißen. Tut sie das in dem alten Geist, unter kluger Schonung der Eigenheiten der Arbeiterpsyche, so werden ihr auch in Zukunft die Erfolge nicht mangeln.

Die Reichstags-Wahlbewegung.

An die nationalliberale Jugend!

Die Wahlnummer der Jungliberalen Blätter veröffentlicht folgenden Aufruf:

Zum ernsten Waffengang ist das deutsche Volk berufen. Der Kampf um ein anderes Gesicht des Reichstags hat begonnen, und in dem Ringen, das nunmehr anhebt, wird uns der Sieg nur beschieden sein, wenn wir unsere ganze Kraft einsetzen.

Ueberall schließen die alten, im Kampf ergrauten Streiter die Reihen, nochmals schwellt die Hoffnung die Brust, daß es wieder Frühling werden werden möge, wie einst in den Zeiten nach Gründung des Reichs.

In diesem heißen Kampfe der Geister rechnen wir auf die Jungmannschaften — Erfahrung im Wahlstreit und ungestümer Jugendmut müssen zusammenwirken, um den Gegner niederzuwerfen.

Die Regierungen haben den Druck des Zentrums als unerträglich befunden und, da es galt, die nationale Ehre zu wahren, blieben sie fest.

Nun gilt es für uns zu zeigen, daß wir die Kraft besitzen, das deutsche Volk zu besseren Tagen zu führen.

Niemand hat bitterer das Joch des Zentrums, den Druck der Sozialdemokratie beklagt, als die nationalliberale Partei, und in ihr ist niemand stärker gegen den täglich sich mehrenden Einfluß des Zentrums zu Felde gezogen, als unsere Jugend.

Nun ist die Bahn frei! Die Fäden, welche jahrelange gemeinsame Arbeit auf manchem Gebiete der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung zwischen den übrigen bürgerlichen Parteien und dem Zentrum geknüpft hatten, sind durch die Politik derer um Erzberger zerrissen und der Kampf gegen ultramontane Herrschsucht ist heute durch keinerlei taktische Drahtzäune eingeengt. Dem Liberalismus ist nochmals der Weg zu den Höhen, von denen er seine Weltanschauung betätigen kann, freigemacht; ein historischer Augenblick ist gekommen.

Versagen wir im Kampfe, kehrt der Ultramontanismus ungeschwächt zurück, dann ist er jederzeit in der Lage, im Bunde mit der Sozialdemokratie die nationale Entwicklung des Reichs zu schädigen und er wird, weil den Regierungen im Kampf gegen die stärker gewordene Sozialdemokratie noch unentbehrlicher geworden als bisher, noch mehr im Besitze der Macht und Willens sein, die freiheitliche Entwicklung unseres Vaterlandes zu hindern. Wenn dies das Ergebnis der Neuwahlen sein sollte, dann geht unser Volk noch trüberen Tagen entgegen, als sie ihm schon heute beschieden sind.

Bei der Schwere des Kampfes und der Höhe des Einsatzes tut es Not, sich des Ernstes der Lage und der Notwendigkeit des Sieges voll bewußt zu sein.

Und nun auf zum Kampf! Nützt die Wochen des Aufmarsches zu rastloser Wahlarbeit, füllt die Schlachtreihen mit begeisterten Mannen und wenn am 25. Januar die Hörner rufen, werft mit jugendstarkem Mute die Gegner zu Boden.

Ich rufe unsere nationalliberale Jugend in ernster Stunde:

Auf die Schanzen, zum Kampfe für Deutschlands Ehre, für Deutschlands Zukunft!

Mannheim, 24. Dezember 1906.

Bassermann

Vorsitzender des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei.

Sachsenschädel.

Ein Roman von der roten Erde

von **Walther Schulte vom Brühl.**

(Nachdruck verboten.)

42) (Fortsetzung.)

Inzwischen füllte sich der Marktplatz nach und nach von dem beklagenswerten Gesindel, das sich wild auf die Körbe mit Broten stürzte, die man zur Verteilung an die Hungernden am Rathause aufgestellt hatte. Es kam fast zu einem Handgemenge. Dann stürmte eine Anzahl der unglücklichen Krieger das Rathaus und bedrängte den Bürgermeister um Quartiere. Auf dem Markte aber verteilten sich die Gutsbesitzer zwischen die Bettlerhaufen und fragten laut nach deutschen Landsleuten, die sie gesondert aufstellten von den Kriegern französischer, holländischer und italienischer Herkunft. Dann durchschritten sie musternd die Reihen.

Der Amtmann sah sich jeden an, als wolle er ihm mit seinen Augen das Herz durchleuchten, und zu einigen sagte er: „Dich nehm ich in Kost und Pflege, guter Freund. Vielleicht ist wieder ein guter Soldat aus Dir herauszufüttern."

So kam er auch an einen elenden, vom Fieber zerrütteten Krieger. „Was sind wir denn für ein Landsmann?" fragte er.

„Ein Westfale, Herr," lautete die müde Antwort. „Aber nun wird mein Leib wohl ostpreußisch werden müssen, denn weit komm ich nicht mehr. Na, so sterb' ich wenigstens auf deutschem Boden."

„Der Bürgermeister wird Euch wohl ein Plätzchen im Krankenhaus einräumen können, wenn Ihr darum nachsucht," brummte Neuberg und wollte sich weiterbegeben, aber er blickte dem Kranken noch einmal ins Gesicht, zögerte und meinte: „Deine Augen gefallen mir, Freund. Eigentlich kann ich Kranke nicht recht auf dem Gute gebrauchen, aber mit Dir will ich's mal riskieren."

„Da müßte mich der Herr auch schon mitnehmen," klang es da aus einem Lumpenbündel neben dem Westfalen. „Dieser hier ist mein Landsmann und der Sohn von unserm Hof. Die Kälte hat ihm die Füße fast fortgefressen und ein Kosak hat ihm mit der Lanze durch die Schulter gestochen. Aber ich hab den Kosak aus dem Sattel gehauen und hab den Henrich bis hierher geschafft, und ich geh nicht von ihm fort, so lang er mich noch nötig hat."

„Jo, Hannes, wi bliewt binanner," sagte Henrich.

„Na," lachte der Amtmann, „wenn gleich der Krankenpfleger mitkommt, dann will ich es denn mal riskieren."

Eine Viertelstunde später fuhr er, neben seinem Knechte sitzend, davon. Hinter den beiden aber, auf dem Leiterwagen, saßen mehr als ein Dutzend der erschöpften und heruntergekommenen deutschen Mitkämpfer der napoleonischen Armee und ließen eine Flasche mit Kornbranntwein umgehen und labten sich an Brot und Wurst und begannen, nach den schrecklichen Monaten furchtbaren Leidens, wieder ein wenig aufzuatmen.

Der Amtmann wandte sich um gegen sie und rief: „Na, Jungens, da drüben bei den Russen, da ist Euch das Singen wohl vergangen. Jetzt sollen bessere Zeiten kommen. Rieckert mal wieder ein Lied, das frischt Euch auf."

Aber sie schwiegen, und einige lächelten nur stumpf. So schnell tauten die eingefrorenen Seelen nicht auf.

„Na ja," sagte Neuberg, „hätt's mir denken können, daß der Sprung aus dem Leiden in die Fröhlichkeit nicht so schnell gemacht ist. Aber das weiß ich gewiß, wenn ihr nach Wochen oder Monaten, je nachdem, von meinem Gute wieder abzieht, dann geschieht's mit einem frischen Soldatenlied. Darum ist mir nicht bange." — — —

— — — Das Dutzend Krieger, das der Amtmann auf dem Markt des Grenzstädtchens auf diese Weise aufgelesen hatte, wurde auf dem Gute ordentlich in Pflege genommen. Die Leute wurden gebadet und an Stelle der verlausten Lumpen erhielten sie ordentliche Gewandung. Sie wurden kräftig genährt und schliefen warm und behaglich auf reinlicher Streu. Täglich kam der Arzt, die Kranken zu besuchen, und der Bader verband jeden Morgen die eiternden Frostbeulen und die vernachlässigten Wunden. Nach wenigen Wochen schon waren etliche der Leute imstande kleine Dienste zu tun, als Wege in den Forsten anzulegen und einen Wildzaun herzurichten. Es hätten ihrer schon einige entlassen werden können, aber der Amtmann bat sie, noch zu bleiben, denn die Zeit sei noch nicht gekommen. Er verkehrte viel mit seinen Schutzbefohlenen.

Oefter ging er des Abends nach dem Essen zu ihnen in die Gesindestube, spendete ihnen Bier und trank mit ihnen, und dabei erzählte er, wie draußen die Dinge stünden, wie nun die Reste der Armee ganz über die Grenze gejagt seien. Wer aber in Rußland zurückgeblieben, der sei entweder gefangen oder tot. Er teilte ihnen mit, wie der preußische General York, der die Franzosen gegen die Russen unterstützen sollte, mit diesen einen Waffenstillstand eingegangen sei, und daß sein Heer wohl ehestens gegen die Franzosen selber rücken würde, die sich noch in Deutschland schon überall auf dem Rückzuge befänden und sich nur noch in den Festungen hielten. In Ostpreußen sei schon kein Franzmann mehr zu sehen, aber überall im ganzen deutschen Lande rege es sich mächtig, um das Joch der Fremdherrschaft ganz abzuschütteln. Der König von Preußen habe einen Aufruf zur Bildung freiwilliger Jägerbataillone erlassen; schon dränge sich alles zu den Waffen, und Abertausende sehnten sich danach, dem Tyrannen Europas entgegenzutreten, der seine Armee in der Not so schmählich im Stiche gelassen habe, wie er es vor zwanzig Jahren schon einmal in Aegypten besorgt, und der nun kraft des höllischen Zaubers, den er ausübe, eben eine neue Armee ins Feld stelle, um seine wankende Macht wieder zu befestigen. Aber der Zauber sei nun einmal gebrochen, und die Völker Deutschlands würden ihm nun schon zeigen, daß sie nicht so sklavisch gesinnt seien wie er vielleicht denke, und daß er das Glück nicht allein gepachtet habe.

Diese Dinge wurden dann bei den genesenden Kriegern eifrigst erörtert. Es waren ihrer darunter, die zuckten die Achseln und meinten, ob so oder so, schließlich sei es ganz gleich, für wen sie

MARCHIVUM

Nationalliberale und Bund der Landwirte.

V Frankenthal, 6. Jan.

Zum Zwecke der Aufstellung eines Reichstagskandidaten für den ersten pfälzischen Wahlkreis fand heute Nachmittag im Keller'schen Saale dahier eine aus dem ganzen Wahlkreise außerordentlich zahlreich besuchte **gemeinsame Versammlung der nationalliberalen Partei und des Bundes der Landwirte** statt. Der gemeinsamen Versammlung gingen gesonderte Besprechungen der Nationalliberalen und bündlerischen Vertrauensmänner in zwei anderen Lokalen vor. In der nationalliberalen Vertrauensmännerversammlung konnte der nationalliberale Wahlkreisvorsitzende Prof. Dr. **Hammerschmidt** die Mitteilung machen, daß **nunmehr endlich eine vollständige Einigung der Nationalliberalen und des Bundes der Landwirte zustande gekommen ist.** Die Mitteilung wurde von den Anwesenden mit stürmischem Beifall aufgenommen. Im weiteren teilte Dr. Hammerschmidt mit, daß Weingutsbesitzer Franz **Buhl** in **Deidesheim**, dem man die Kandidatur angetragen habe, sich zur Uebernahme derselben unter dem Vorbehalt bereit erklärt hat, daß seine Kandidatur auch dem Bund der Landwirte genehm sei. Redner war in der Lage, hier zu bemerken, daß dies der Fall sei und daß vom Bunde der Landwirte mit großer Freude der Kandidatur Buhl zugestimmt werde. Weingutsbesitzer Franz **Buhl**, der in der Versammlung anwesend war, verlieh darauf unter lebhaften Beifallsbezeugungen der Versammlung seiner Freude über die stattgehabte Einigung Ausdruck. Daß es gelungen sei, es wieder dahin zu bringen, daß die nationalen Wähler aus Stadt und Land zusammenstehen und entschlossen seien Schulter an Schulter in den Wahlkampf einzutreten, sei ein gutes Omen. Die nationalliberalen Vertrauensmänner begaben sich dann in das gemeinsame Versammlungslokal, in welchem sich gleich darauf auch in großer Zahl die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirte einfanden. Auch diese Versammlung wurde auf Ersuchen des bündlerischen Wahlkreisvorsitzenden Gutsbesitzer **Fruth** aus Flomersheim von Prof. Dr. Hammerschmidt geleitet. Dieser gab noch einmal einen kurzen Ueberblick über die stattgehabten, sehr schwierig gewesenen Einigungsverhandlungen, wobei er betonte, daß **eine Verständigung für die ganze Pfalz nicht bloß für die Reichstagswahlen, sondern auch für die Landtagswahlen zustande gekommen sei.** Zur Kandidatenfrage wies Redner darauf hin, daß es gelungen sei, in Weingutsbesitzer Franz Buhl einen Kandidaten zu finden, dessen politische Vergangenheit und national wirtschaftliche Stellung die Gewähr dafür böten, daß die Interessen des Wahlkreises und insbesondere auch die Interessen beider Parteigruppen nach Kräften gefördert würden. Der Wahlkreisvorsitzende des Bundes der Landwirte Gutsbesitzer **Fruth**-Flomersheim bestätigte die auf die Kandidatur Buhl bezüglichen Ausführungen des Vorredners und verlieh unter dem Beifalle der Versammlung ebenfalls seiner Freude darüber Ausdruck, daß es nun nach langen Kämpfen endlich wieder möglich sei, daß die nationalliberalen und bündlerischen Wähler zusammenwirken und geschlossen eintreten könnten für die Interessen des gemeinsamen Vaterlandes. Nachdem darauf namens der **Jungliberalen Vereine des ersten pfälzischen Wahlkreises** der Vorsitzende des Jungliberalen Vereins in Ludwigshafen, Postadjunkt **Gollwitzer**, der Kandidatur Buhl das Wort geredet hatte, wurde diese **einstimmig proklamiert.** Nach einer kurzen Ansprache des Vorsitzenden Dr. **Hammerschmidt** richtete dann der bei seinem Eintritt in den Saal von lebhaftem Bravo-Rufen begrüßte Kandidat, **Weingutsbesitzer Buhl**, eine mit stürmischem Beifall aufgenommene Ansprache an die Versammlung, in der er u. a. erklärte, neben den Interessen der Industrie stets auch die Interessen der Landwirtschaft vertreten zu wollen. Insbesondere werde er bestrebt sein, daß in der Frage der **Weingesetzgebung** ein **gleichmäßiges Vorgehen** in allen Bundesstaaten des Reiches herbeigeführt werde. Es sprachen dann noch unter dem Beifall der Anwesenden Bürgermeister und Gutsbesitzer **Frenzel** aus **Norheim**, Rechtsanwalt **Röhrig** aus **Frankenthal** und Prof. Dr. **Hammerschmidt**. Besonders bemerkenswert ist, daß die Kandidatur Buhl auch von dem dem Bunde der Landwirte angehörigen Bürgermeister Frenzel als eine glückliche bezeichnet wurde. Redner konstatierte, daß die Kandidatur Buhl die einstimmige Zustimmung der bündlerischen Vertrauensmänner fand und daß der Bund selbst die Absicht hatte, Weingutsbesitzer Buhl die Kandidatur anzutragen. Der Bund der Landwirte werde in treuer Zusammenarbeit mit den Nationalliberalen alle Kräfte aufbieten, um der Kandidatur zum Siege zu verhelfen.

* * *

* **Berlin**, 6. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt zum Wahlkampf unter der Ueberschrift: „**Zweierlei Maß**": **Sozialdemokraten** und **Zentrumsleute** wetteifern in Flugschriften und in Wahlreden darin, gegen die kolonialfreundlichen Parteien durch die Erzeugung einer Gänsehaut-Stimmung zu machen. Nach wie vor wird der **alte Klatsch** über Grausamkeiten unserer Beamten breitgetreten, mögen die Geschichten noch so alt oder noch so unwahr sein. Da auch eine Zentrumsbroschüre über die Tätigkeit der Zentrumsfraktion die von **Roeren** im Reichstag vorgebrachten Schauergeschichten wiederholt, so erinnern wir an folgendes: Eine große Reihe der Roerenschen Anschuldigungen sind absolut unbewiesen. Seine sämtlichen Behauptungen wegen **Kersting** stellen sich als **unwahr** heraus. Seine Anschuldigungen gegen **Schmidt** wiederholte Roeren trotz wiederholter Aufforderung in der Oeffentlichkeit, wo er durch seine Immunität nicht gedeckt wäre, nicht und gab somit Schmidt nicht die Möglichkeit, sich zu rehabilitieren. — Was die Prügelstrafe betrifft so erklärte der Kolonialdirektor mehrmals, daß die Schwarzen so behandelt werden müssen, wie es der Würde der deutschen Nation, sowie unserem Gerechtigkeitsgefühl entspräche. Ohne Strafen kommen wir in den Kolonien natürlich nicht aus; das deutsche Reich muß in den Kolonien nicht bloß die Kultur verbreiten, sondern auch regieren, den Schutzbefohlenen Respekt einflößen und den deutschen Ansiedlern Sicherheit gewähren, man kann den Eingeborenen nur solche Strafe zudiktieren, welche für sie von Wirkung sind. Hier müssen eben Politik und Menschlichkeit soweit als möglich vereinigt werden. Roeren zeigte dem Reichstag einen Knüppel vor, mit dem Eingeborene geschlagen worden sein sollen. Mit dem Knüppel steht es wahrscheinlich ebenso wie mit der Patrone, die der Sozialdemokrat Bernstein nach den Breslauer Krawallen dem Reichstag zeigte, und die bei näherem Zusehen sich als nicht abgeschossen herausstellte. Warum erzählt man denn aber nicht von tatsächlich erwiesenen Grausamkeiten, die von Eingeborenen gegen die Weißen begangen worden sind? Wie sie unsere Krieger aufs scheußlichste mißhandelten, sie bei lebendigem Leibe verstümmelten, den Halbtoten das Genick umdrehten, weißen Frauen in viehischster Weise Gewalt antaten, unschuldigen Kindern den Kopf am Türpfosten zerschmetterten?

die Haut zum Markte trugen, und sie hätten nun genug von der Sache.

Da war es denn Heinrich, der mit zunehmender Genesung eifrig bestrebt war, diesen allen eine andere Meinung beizubringen. Er sei ja der größte Verehrer des Franzosenkaisers gewesen und habe über dem Glänzen dieses Sternes ganz die Flecken übersehen. Es habe lange genug gedauert, ehe er sich über die Sache eine rechte Meinung gebildet, aber die rechte Meinung läge doch so nahe und sei die, daß man nur für seine Heimat und für sein Vaterland einzustehen habe mit Gut und Blut. Das habe er für seinen Teil bis jetzt versäumt, und sobald er erst wieder eine Büchse spannen und einen Gaul besteigen könne, dann sollte ihn nichts abhalten, das Versäumte in aller Gründlichkeit nachzuholen. Und wenn er Strapazen und Leiden durchmachen müßte, schlimmer als die, die er eben überstanden, er würde sie nicht fürchten und würde dann doch wissen, zu welchem Zweck er litte. Er fing ordentlich an, sich in zornigen Eifer zu reden, und die Zaudernden begannen, sich seinen Worten zu erschließen. Nur Hannes blieb ein Skeptiker.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

* **Posen**, 6. Jan. (**Die von dem Ostmarkenverein**) auf heute Nachmittag zusammenberufene öffentliche deutsche Versammlung war von weit über tausend Personen besucht, und wurde vom Vorsitzenden des Ostmarkenvereins, Major a. D. von Tiedemann, mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der die gesetzliche Festlegung der Bestimmung folgenden Inhalts als unerläßlich gefordert wird: „Ebenso wie die Amtssprache ist die Unterrichtssprache deutsch, und in öffentlichen Versammlungen darf nur in deutscher Sprache verhandelt werden."

Ausland.

* **Frankreich.** (**Die Bevölkerung Frankreichs.**) Nach dem vom Handelsministerium veröffentlichten **Ergebnis der letzten Volkszählung** vom 4. März 1906 beziffert sich die Bevölkerung Frankreichs auf 39 252 267 Seelen. Die **Zunahme** seit der Volkszählung von 1901 beträgt 290 322. In vielen Departements hat die Zahl der Bewohner **abgenommen** infolge der Anziehung der ländlichen Bevölkerung durch die Großstädte. Von dem Gesamtzuwachs von 290 322 Seelen entfallen auf die über 30 000 Einwohner zählenden Städte 223 072; im Seinedepartement stieg die Bevölkerung von 3 669 130 Menschen im Jahre 1901 auf 3 848 618 in 1906; hiervon entfallen auf Paris allein 2 763 393, das sind 49 325 mehr als im Jahre 1901.

Badische Politik.

o.c. **Karlsruhe**, 6. Jan. Wie verlautet, wird Staatsminister Dr. Frhr. **von Dusch** in den nächsten Tagen einen längeren Urlaub antreten.

Hessische Politik.

* **Darmstadt**, 6. Jan. Auffallend bemerkt wird die seitens des Großherzogs gleichzeitig mit der Ernennung des Ministerpräsidenten **Braun** zum Minister des Innern erfolgte Verleihung des Großkreuzes des Verdienstordens Philipps des Großmütigen — eines der höchsten hessischen Orden — an den Staatsminister **Ewald**. Man hat hierbei die wohlberechtigte Anschauung, daß die vom jetzigen hessischen Ministerium und besonders auch von dem Staatsminister vertretene politische Anschauung vollständig die Billigung des Großherzogs findet. Der Fall „Eißnert", der bekanntlich zu der bekannten Ministerkrisis führte, hat also für den Staatsminister, zudem er an dem Fall eigentlich unschuldig ist, statt Nachteile nur gute Folgen gehabt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 7. Januar 1907.

Aus der Stadtratssitzung

vom 3. Januar 1907.

(Mitgeteilt vom [illegible])

Mit Rücksicht auf die kleine Tagesordnung für die auf Freitag, den 11. Januar anberaumte Bürgerausschußsitzung wird deren Beginn auf 5 Uhr und die Dauer der an diesem Tage vorzunehmenden Ergänzungswahlen in das Stadtrats- und das Stadtverordneten-Kollegium auf 4½ bis 5¼ Uhr festgesetzt.

Bezüglich der nachgenannten Tagesordnungsgegenstände für die am 11. d. M. stattfindende Bürgerausschußsitzung werden die Vorträge festgestellt und die Referenten ernannt:

a. Verkauf des Hauses Friedrichsplatz 11;
b. Beleuchtungsanlage im Kaufhaus;
c. Erwerbung von Liegenschaften;
d. Geländeverkauf an die Firma Benz u. Cie.

Mit der Beratung der **Voranschläge** der städt. Kassen und Aemter für das Jahr 1907 im Stadtrat wird am 15. Jan. 1907 begonnen.

Vom Anerbieten des Ernst Ludwig Vereins — Hessischen Zentralvereins für Errichtung billiger Wohnungen — die von ihm preisgekrönten und angekauften Entwürfe zu Kleinwohnungen anfangs Februar 14 Tage hier auszustellen, wird dankend Gebrauch gemacht.

Der zwischen dem Tiefbauamt und dem Baumeister Heinrich Zesenbeder hier abgeschlossene Vertrag über Ausführung von Kanalanschlüssen wird genehmigt.

Die Errichtung einer weiteren Schreibgehilfenstelle beim Volksschulrektorat wird genehmigt.

* **Ernannt wurde** Registrator Franz **Fertig** beim Amtsgericht Mannheim zum Gerichtsschreiber.

* **Justizdienst.** Auf dem hiesigen Amtsgerichte wurde nunmehr **eine weitere Abteilung**, die XVI., errichtet. Hilfsrichter Referendär **Graibwohl** führte in ihr in der Schöffengerichtssitzung am Samstage zum ersten Mal den Vorsitz.

* **Die Zahl der Wahlberechtigten** zur Reichstagswahl beträgt für **Mannheim** einschließlich der Vororte Neckarau, Käferthal und Waldhof etwa 35 000 (gegen 32 964 i. J. 1903).

* **Geländeverkauf an die Firma Benz u. Cie.** Herr Oberbürgermeister **Beck** hat auf eine Interpellation der nationalliberalen, demokratischen und freisinnigen Fraktion des Bürgerausschusses, in welcher wegen des seinerzeitigen Abbruchs der Kaufverhandlungen zwischen der Stadtgemeinde und der Firma Benz Auskunft gewünscht wurde, den Mitgliedern des Bürgerausschusses eine eingehende Darlegung zugehen lassen, auf die wir noch zurückkommen werden.

* **Mannheimer Adreßbuch 1907.** Die Herstellung des Mannheimer Adreßbuches ist beendet. Die Ausgabe der ersten Exemplare kann **nächsten Mittwoch** erfolgen.

* **Frauenbildung—Frauenstudium, Abteilung Mannheim.** Es sei nochmals auf den **heute** Nachmittag, halb 5 Uhr, im Saal der Loge Karl stattfindenden Vortrag von Frl. Dr. Alice **Salomon** aufmerksam gemacht; das Thema lautet: „**Mütter und Töchter.**" — Von Mitte dieses Monats an eröffnet die hiesige Abteilung ein **Lesezimmer** für ihre Mitglieder. Im Kaufmännischen Verein weiblicher Angestellter, B 1, 9, ist es der Abteilung gelungen, dank dem freundlichen Entgegenkommen der Vorsitzenden, ein Unterkommen zu finden. Die früher zirkulierenden Lesemappen sind nunmehr überflüssig geworden, denn in jenem Lokal liegen eine größere Anzahl Frauen-Zeitschriften zur Lektüre bereit. Das Jahresabonnement beträgt 2 M.; nach dessen Erlegung bei einem der Vorstandsmitglieder hat man das Recht, so oft man will, im Lesezimmer, das täglich von 11—6 Uhr geöffnet ist, zu verkehren.

* **Aufgefundenes Geld.** Es wurde aufgefunden: Am 25. Dez. im Zug 48 eine Geldbörse mit 12.15 M., abgeliefert in Triberg; am 30. Dez. im Zug 10 ein Handtäschchen mit 5.39 M., abgeliefert in Mannheim.

oc. **Bad. Rheinfelden**, 6. Jan. Hier **unterschlug** der Kirchensteuer-Erheber Leonhardt zweitausend Mark und ging **flüchtig.**

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Hof- und National-Theater. Die Intendanz teilt mit: Madame **Cahier** ist nach ihren außerordentlichen Erfolgen an den Hoftheatern in Berlin, Cassel, Braunschweig, Budapest, Karlsruhe usw. nunmehr auch von unserer Intendanz zu einem Gastspiel eingeladen worden. Ueber die künstlerischen Eigenschaften der Sängerin äußert sich die „Karlsr. Ztg.": Die Hofoper brachte gestern eine Aufführung von Saint-Saëns wertvollem Opernwerke „Samson und Dalila", dessen fein gestimmte musikalische Farbenpracht wieder den längst erprobten Zauber übte. Lebhaftes Interesse erweckte das Gastspiel von Madame Charles **Cahier** aus Newyork als „Dalila". Die Künstlerin gebietet über eine tadellos geschulte, in der Höhe wie Tiefe frei sich entfaltende Stimme von großer Tragkraft und echtem, sonorem Alt-Timbre. Von besonders schönem Klangeffekt sind die losgelösten, quellenden Brusttöne. Die Wirkung der Tongebung wird durch eine gute, deutsche Aussprache unterstützt. Ihre Gesangsweise bekundet viel Verständnis für Stil und großzügige, musikalische Auffassung; dies trat im zweiten Akt, dem künstlerischen Höhepunkt ihrer Leistung, auf's wirkungsvollste in Erscheinung. Das Spiel der Künstlerin ist sehr interessant, fein und verständnisvoll.

Fünfte musikalische Akademie. In der nächsten Akademie kommen zur Aufführung: R. Schumanns Sinfonie in B-dur und Liszts sinfonische Dichtung Tasso; außerdem wird die bekannte Leipziger Konzertsängerin Helene **Staegemann** Arie aus „Die Schöpfung" von J. Haydn mit Orchester, und Lieder am Klavier singen. Fräulein Staegemann ist seit Jahren schon eine bekannte Konzertsängerin, die in sämtlichen großen Städten Deutschlands mit großem Erfolge aufgetreten ist.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Zum ersten Male:

Winterschlaf.

Drama von Max **Dreyer.**

Die Bühnenlaufbahn des Dreyerschen Dramas „Winterschlaf", die an sich nicht ohne Erfolg war, hat bereits vor mehr als einem Lustrum ihr Ende erreicht; mit Recht, denn das Stück ist heute, obgleich es immer noch einige Wirkung ausübt, tatsächlich nicht mehr völlig frisch und zeitgemäß. Warum nun unsere Intendanz jetzt noch damit herauskam, und noch dazu in Tagen, in denen eine Bühne nach der andern der Mannheimer mit dem Saisonschlager „Husarenfieber" den Rang abläuft, ist nicht recht erfindlich. Freilich leicht herauszubringen war „Winterschlaf", in dem nur 6 Personen und eine Dekoration benötigt sind, und man hatte doch einmal wieder eine „Premiere"; aber man belastete Regisseur, Künstler und technisches Personal auch mit unnötiger Arbeit, die, freigeworden, anderweitig recht gut und zweckdienlich hätte angewandt werden können, etwa zu sehr nötigen „Star"-proben oder zur Neueinstudierung weiterer klassischer Dramen. Sei dem nun wie es sei, das Drama „Winterschlaf", dessen Inhalt wohl in weiteren Kreisen bekannt ist, erlebte also am vergangenen Samstag seine Erstaufführung an unserm Hoftheater. Es enthält treffend gezeichnete Charaktere, und die Ent- und Auswicklung der Handlung ist folgerichtig, freilich fließt letztere in den beiden ersten Akten etwas zögernd. Warum sich die feinfühlige Trude mit dem rauhen, wilden Jägerburschen versprochen hat und wie sie das konnte, ist sodann eine Frage, auf die trotz ihrer Wichtigkeit für die späteren Ereignisse der Dichter die Antwort schuldig bleibt. Weiterhin liegen und das war es, was mir oben hauptsächlich vorschwebte, die im „Winterschlaf" über Bestrebungen der Frauen zu Tage geförderten Anschauungen und Grundsätze heute ein Dutzend Jahre zurück und wir können uns in sie nur schwer zurückversetzen. Daß schließlich im Verlauf des Stücks von der verehel. Försterfamilie nicht weniger als dreimal, und kräftig, geniest wird, sei als eine hier wiederkehrende Eigentümlichkeit Dreyerscher Schauspiele angeführt.

Die vorgestrige Aufführung stand unter der Regie des Herrn **Ackermann**, der auf die Inszenierung anerkennenswerten Fleiß verwandt hatte. Das Zimmer im Forsthaus machte mit seinen Ecken und Winkeln trotz seiner Größe einen wohnlichen Eindruck und auch seine Ausstattung war angemessen und gediegen; freilich die Schreibtischmode stand an deutlich denkbarster Stelle, und trotzdem im Stück wiederholt von der Tanzzeit die Rede ist, hatte man nicht daran gedacht, eine **gehende** Uhr aufzustellen; das sind wohl Kleinigkeiten, aber sie stören. Bei Wiederholungen, die allerdings bei dem geringen Anklang, den der „Winterschlaf" beim Publikum fand, kaum sehr zahlreich sein dürften, mögen diese kleinen Unstimmigkeiten ausgemerzt werden; vielleicht entschließt sich dann auch der Herr „Windmacher", nicht so ostentativ vor dem Stichwort mit dem „Niesen" zu beginnen, das Publikum verwechselt sonst leicht Ursache und Wirkung und freut sich dessen in Heiterkeit. Als Förstertöchterlein Trude stand Fräulein **Wittels** an der Spitze des Ensembles. Die Künstlerin, die ihre Rolle mit dem Herzen erfaßt hatte, schuf ein ergreifendes Bild des jungen nach Freiheit und Betätigung des eigenen Ich schmachtenden Mädchens, das im Kampf zwischen Pflicht und erwachendem Liebesgefühl dahinsiecht und so sich in ihrer Ehre zum Tode verwundet wird. Von großer, packender Wirkung war namentlich ihre Schlafszene. Herr **Tietsch** zeichnete den alten Förster Ihrens ganz so knorrig und doch voll Herzensgüte wie ihn sich der Dichter gedacht hat. Einzig im Schlußakt, als ihm Trude das Ereignis der Nacht andeutet, hätte er noch tiefere, gewaltigere Bewegung zeigen müssen. Der trotzige, unbändige [illegible] Franz fand in Herrn **Ludwig** einen sehr geeigneten Vertreter, der den rohen Ton gut traf und nur im gewalttätigen Liebeswerben um Trude noch leidenschaftlicher, heißer, weniger herzlich hätte sein müssen. [Trude! Hast Du mich denn nicht mehr lieb?] **Köferis** Hans

Meincke ließ an Frische u. warmherzigem Mitgefühl nichts zu wünschen übrig, sein Humor wirkte belebend in dem graubüsteren Milieu. Frl. v. Rothenberg endlich gab die Tante Ida mit dem von Dreyer vorgeschriebenen Zug von Lüsternheit und Bosheit, ohne jedoch zu übertreiben.

Somit konnte die Vorstellung als solche befriedigen, daß ihre Aufnahme trotzdem sehr lau war, wurde schon erwähnt. K.

* * *

Neu einstudiert:

Samson und Dalila.

von Saint-Saëns.

Ein eigenartiges, keineswegs freundliches, Bühnenschicksal war dem Bühnenwerke „Samson und Dalila" des französischen Komponisten Saint-Saëns, dessen 70. Geburtstag im Oktober 1905 den Beweis allgemeiner Wertschätzung nicht nur in seinem Heimatlande, sondern weit über dessen Grenze erbrachte, beschieden. Obwohl der Schöpfer beim Erscheinen seiner Oper bereits als Sinfoniker, Kammermusikkomponist, sowie als Organist und Pianist allgemein bekannt geworden war, konnte er in Frankreich keinen einzigen Bühnenleiter finden, der seine Oper zur Aufführung bringen wollte. Erst der Vermittelung Liszt's, des allezeit hilfsbereiten Meisters, gelang es, die Uraufführung von „Samson und Dalila" am 2. Dezember 1877 am Hoftheater in Weimar durchzusetzen. In Frankreich ist die Oper mittlerweile Repertoirstück aller bedeutenden Bühnen geworden, ebenso in Belgien. Deutschland dagegen, das einst den ersten Anstoß zur Aufführung gegeben hatte, hielt sich bis vor kurzem sehr reserviert. Die Ursache des verhältnismäßig schwachen Erfolgs liegt jedenfalls an dem Textdichter, der den Stoff, welcher dem 16. Kapitel des alttestamentlichen „Buches der Richter" mehr oratorienhaft aneinandergereiht, als aus den Charakteren der handelnden Personen und aus der Verknüpfung der Umstände dramatisch gestaltet hat.

Wesentlich besser als das Libretto ist es mit der Musik bestellt. Die Tonsprache zeigt Wohllaut, Schönheit der melodischen Linie und Symmetrie der Form. Der Komponist ist an den Errungenschaften des wagnerschen Musikdramas, welches ja ein Jahr vor der Fertigstellung der Partitur des „Samson" in der Aufführung des Ringzyklus einen gewaltigen Sieg gefeiert hatte, keineswegs achtlos vorübergegangen. Aber Saint-Saëns besitzt soviel Geist, Gestaltungskraft und musikalische Eigenart, daß ihm nie der Vorwurf der Nachahmung oder gar des Plagiats gemacht werden kann.

An unserer Bühne ging „Samson und Dalila" am 27. Jan. 1903 erstmals in Szene. Die Partie des Samson sang damals in Vertretung des erkrankten Herrn Krug, Herr Schirmer aus Straßburg, die des Oberpriesters Herr Buckfaik, die Frauentitelrolle Fräulein Kofler, welche ihre Partie wie Herr Fenten die des „alten Hebräers", noch heute innehat. Die gestrige Wiedergabe stand infolge Indispositionen, Neubesetzungen und — wie es schien — einer allzu flüchtigen Vorbereitung namentlich im ersten und letzten Akte nur auf mäßiger Höhe. Sie setzt: gleich mit dem ziemlich matt und teilweise unrein gegebenen Chor hinter der Szene nicht sehr vorteilhaft ein. Das gleiche gilt von dem Klagegesang im dritten Aufzuge. Der Kontakt zwischen Bühne und Orchester war trotz eifriger Bemühungen des Herrn Hofkapellmeisters Kutzschbach an einigen Stellen keineswegs einwandfrei, und auch im Orchester ging es trotz einiger wirklich fein gelungenen Stellen nicht ohne Mißgeschicke ab. Herr Carlen verkörperte den kraftvollen Helden, der arglos in das Netz Dalilas geht, sehr geschickt. Namentlich das Jandern, Ringen mit sich, sowie sein krampfhafter Entschluß in der Schlußszene des zweiten Aktes wurden überzeugend wiedergegeben und im Verein mit Fräulein Kofler das große Duett in prächtiger Steigerung gesungen. Die Darstellerin der „Dalila" befleißigte sich in rühmenswerter Weise vor allem einer deutlichen Textdeklamation. Der Verführungsgesang hätte indessen durch etwas mehr Temperament, sowie eine damit zusammenhängende lebhaftere Temponahme an Wirkung gewonnen. Den „alten Hebräer" gab Herr Fenten in jeder Hinsicht vortrefflich. Herr Basil sieht, weil indisponiert gemeldet, für diesmal außerhalb des Rahmens einer Besprechung. Als Vertreter kleinerer Partien seien die Herren Marx und Boissin mit Anerkennung genannt. Dagegen erwiesen sich die Vertretungen der Rollen des zweiten Philisters und der Kriegsboten als sehr unvollkommen und sollten unbedingt, wie früher, durch Solisten besetzt werden. Die Regie des Herrn Gebrath war eine geschickte. Besuch und Beifall des Sonntagspublikums ließen nichts zu wünschen übrig. ek.

* * *

Der Rezitationsabend des Hofschauspielers Karl Neumann-Hoditz findet, wie bereits mitgeteilt, am 9. ds., abends 8 Uhr im Kasinosaal statt. Es gelangen moderne Dichtungen in Versen und Prosa zum Vortrag, u. a. Dichtungen von Wildenbruch, Dehmel, Bahr, Heinr. Seidel usw. Ueber Herrn Neumann-Hoditz, den auch wir als tüchtigen Schauspieler und ausgezeichneten Rezitator schätzen, schreibt das „Köln. Tagebl." in Besprechung eines ähnlichen Rezitationsabends folgendes: „Der beliebte Bühnenkünstler hatte für seine Vorlesung ein recht modernes Programm zusammengestellt. Das Publikum amüsierte sich aufs Beste und dankte dem Veranstalter des genußreichen Abends durch lebhaften Beifall. Was uns an Herrn Neumann-Hoditz am besten gefiel, war die schmucklose Art seines Vortrages; er hält sich fern von jeder Schönrednerei, gibt dagegen jedem Vortrag: die individuelle Färbung, die den Ideengehalt des betreffenden Gedichtes oder der Humoreske vollkommen erschöpft. Er spricht ungemein schnell und lebhaft und es ist nur zu verwundern, daß dabei jedes Wort zu klarer Ausprägung kommt." — Karten zum Vortragsabend am 9. sind bei Heckel und an der Abendkasse zu haben.

Der Wahlkampf.

In Baden.

Mannheim, 7. Jan. Zahlreich besuchte liberale Wählerversammlungen fanden Samstag abend in Heddesheim, gestern nachmittag in Schwetzingen und gestern abend in Neulußheim statt. Der Verlauf der Versammlungen, in deren jeder der Kandidat des Wahlkreises, Stadtschulrat Dr. Sickinger, sprach, berechtigte zu guten Hoffnungen. Eingehende Berichte folgen im Abendblatt.

oc. Radolfzell, 6. Jan. Eine liberale Vertrauensmännerversammlung stellte einstimmig den Stiftungsverwalter Lohr-Konstanz als Kandidaten für die bevorstehende Reichstagswahl auf.

Karlsruhe, 6. Jan. Das Präsidium des Bad. Militärvereinsverbandes erläßt zu den bevorstehenden Reichstagswahlen folgende Kundgebung: „An die Kameraden des Badischen Militärvereinsverbandes! Am 13. Dez. 1906 hat die Mehrheit des Reichstages die Mittel verweigert, deren unser Kaiser und sein bewährter Generalstab zur kraftvollen Niederwerfung des südafrikanischen Aufstandes dringend zu bedürfen erklärt hat. Diese Verweigerung der angeforderten Mannschaften und Geldmittel könnte, wie der Reichskanzler Fürst Bülow so treffend gesprochen hat, vor der Welt leicht als eine Kapitulation des Deutschen Reiches hinsichtlich der Behauptung unserer Kolonien gedeutet werden. Welch altgedienten Soldaten steigt nicht die Schamröte ins Gesicht, wenn Deutschlands Waffenehre endgiltig preisgegeben werden würde? Nun, die Würfel sind gefallen! Die Reichsregierung hat den Reichstag aufgelöst! S. Maj. unser Kaiser und seine hohen Verbündeten appellieren nunmehr an das nationale Empfinden des deutschen Volkes. In der Hand der Wähler liegt es, einen Reichstag zu küren, der Sinn und Verständnis hat für die großen Aufgaben unserer Nation, der von dem Bewußtsein durchdrungen ist, daß unser deutsches Vaterland aus einem europäischen Großstaate zur Weltmacht sich entwickeln muß. Kameraden! Des Reiches Würde ist in Eure Hand gegeben. — Wahret sie! Wählt vor allem, Eurem Treuschwur stets eingedenk, keinen Anhänger der Sozialdemokratie, die es jetzt in ihren Reden und Flugblättern über sich gewinnt, ruchlose Mordtaten, die afrikanische Wilde an deutschen Farmern und Soldaten begingen, in Wort und Schrift zu verherrlichen! Gebt keinem Eure Stimme, der Kaiser und Reich die unbedingt nötigen Mittel zur sofortigen würdevollen Durchführung dieses Kolonialkrieges verweigert! Sollen gar die zahlreichen Gräber unserer gefallenen Brüder, sollen die tapferen Söhne unseres Volkes, die freiwillig seit nahezu 3 Jahren unter unbeschreiblichen Strapazen und Entbehrungen, trotz Hunger, Durst und Typhus, im aufreibenden Kleinkriege Wunder der Tapferkeit verrichten, — soll etwa diese kleine Heldenschar, falls der Aufstand von neuem auflodert, der Rachgier ihrer unmenschlichen Feinde preisgegeben werden? Nein, solche Schmach wird Deutschland nicht auf sich laden! Darum Kameraden und Ihr Veteranen, die Ihr das neue Reich gebaut, schart Euch um Euren Kaiser und obersten Kriegsherrn; Deutschlands köstlichstes Kleinod, seine Waffenehre, steht auf dem Spiele! Auf denn, Kameraden! Tretet Mann für Mann an die Wahlurne! Keiner fehle! Unsere Brüder im fernen Süden sollen sehen, daß die deutsche Armee im Bürgerrock und der neue Reichstag wie ein festgefügter Wall in der Stunde der Not hinter ihnen steht! Gedenket, daß Ihr Deutsche seid! Wählt daher nur solche Männer in den Reichstag, die Deutschlands Ehre zu wahren verstehen! Auf zur Wahl mit der Parole: Für Kaiser und Reich!"

In Württemberg.

* Stuttgart, 7. Jan. Der „Schwäb. Merkur" meldet aus Biberach, eine stark besuchte Versammlung schickte gestern folgendes Telegramm an den stellvertretenden Kolonialdirektor Dernburg: „Eine inmitten des Wahlkreises Erzbergers tagende Versammlung reichstreuer Wähler sendet Ew. Exzellenz für Ihr energisches Eingreifen gegen die Zentrumsparteipolitik und für eine nationale Kolonialpolitik warmen Dank und lebhafte Sympathie". (Das ist hart für Herrn Erzberger. D. Red.)

In Preußen.

* Bonn, 6. Jan. In einer heute in der Beethovenhalle veranstalteten liberalen Wählerversammlung sprach der frühere Oberkommandierende der südwestafrikanischen Schutztruppen, v. Trotha, die Lage der dortigen Schutzgebiete. Er betonte zunächst die Notwendigkeit des Kolonialbesitzes und zeigte, wie alle Nationen für die Behauptung ihrer Kolonien hätten Blut vergießen müssen. Auch Deutschland müsse des Schwertes Schneide dazu gebrauchen, das sei unvermeidlich. Darüber möge das Zentrum sich bei den Missionen erkundigen. Die in den Kolonien beobachteten militärischen Grundsätze seien nicht immer richtig gewesen; auch gegen Wißmanns Gedanken an eine koloniale Landwehr müsse er sich aussprechen. Die Presse tat ihm unrecht, ihm die bekannte Proklamation gegen die Hereros vorzuwerfen; er mußte sie erlassen, um zu zeigen, daß er die Gewalt dazu habe. Nach seiner Ansicht werde Swakopmund niemals zu einem brauchbaren Hafen zu machen sein, wenn wir die Walfischbai nicht haben können. Wir müssen die Bahn Lüderitzbucht—Windhuk bauen. Die hervorragende Tätigkeit der katholischen Missionen habe er in einem auch in der „Köln. Volksztg." abgedruckten Briefe anerkannt. Die politische Tätigkeit des Zentrums aber müsse er ebenso bekämpfen wie die Sozialdemokratie. Wir brauchen Kapital für die Kolonien ebenso wie Menschen, aber nicht verkrachte Existenzen, sondern kapitalkräftige, spekulative Köpfe. Die Industrie habe in den Kolonieen ein großes Absatzgebiet zu erwarten, die Landwirtschaft müsse aber damit rechnen, daß eines Tages von dort Getreide ausgeführt würde. Die Ausbeute an Mineralien sei zweifellos. Die Anlage von Häfen müsse auch die Marineverwaltung beschäftigen, da dort Kohlenstationen für unsere Kreuzer notwendig seien. Die Wasserfrage in Südwestafrika sei nur durch eine systematische Aufforstung, durch Beseitigung alles Kleinviehes zu lösen. Die Bestimmung der notwendigen Truppenmacht könne nicht das Zentrum besorgen, das müsse man den Sachverständigen überlassen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Metz, 7. Jan. Der Oberregisseur des Metzer Stadttheaters Carlcho ist in der vergangenen Nacht am Herzschlag gestorben.

* Breslau, 6. Jan. Der Kultusminister Studt wird nach der „Schles. Ztg." an der Feier des Bischofsjubiläums des Kardinals Kopp teilnehmen.

* Bern, 6. Jan. Die Berliner „Post" brachte vorgestern eine Aufsehen erregende Korrespondenz aus Bern des Inhalts, daß Umtriebe polnischer Flüchtlinge und Revolutionäre in der Schweiz, speziell in Zürich und Genf, um die Polen gegen Deutschland aufzuhetzen, die hiesige deutsche Gesandtschaft veranlaßt hätten, mit den Bundesbehörden in Fühlung zu treten. Die Korrespondenz knüpfte hieran Betrachtungen, wonach die Schweiz etwaige Umtriebe nötigenfalls mit militärischer Gewalt unterdrücken würde, und machte mit ausführlichen staatsrechtlichen Darlegungen für ein energisches Einschreiten der Schweiz Stimmung. Die „Frankf. Ztg." kann aus bester Kenntnis versichern, daß die deutsche Gesandtschaft Schritte, wie die „Post" meint, nicht getan hat, aus dem einfachen Grund, weil eine nationalpolnische antideutsche Konspiration in der Schweiz nicht existiert.

* **Marseille, 7. Jan. Der Generalsekretär von Madagaskar** bei der Marseiller Kolonialausstellung, Architekt Jully, erschoß sich infolge der von seinem Sekretär verübten Veruntreuungen.

* Odessa, 6. Jan. Aus mehreren Städten Südrußlands meldet man, in der jüdischen Bevölkerung befürchte man auf Weihnachten Demonstrationen des „Bundes des russischen Volkes".

Das Unglück im Hunsrück.

c. Sauerbrunnen, 6. Jan. Bis heute morgen 6 Uhr waren die sämtlichen Leichen aus dem Schutthaufen geborgen. Es waren im ganzen noch vier und zwar der Italiener, der junge Jakob Hafmann aus Dürth, der Schießmeister Anton Kleemann aus Rorath und der Landwirt Anton Biesenfeld aus Leiningen. Die Zahl der gefundenen Opfer ist, wie nunmehr unbedingt feststeht, genau dreizehn, amtlich waren gestern zehn als gefunden gemeldet, es waren aber gestern abend erst neun Leichen, die man geborgen hatte. Heute wurde nicht mehr gearbeitet. Die vier Leichen liegen noch unter dem Viadukt, die anderen Leichen wurden bereits von den Angehörigen abgeholt und nach Hause gebracht.

Zum Trennungsgesetz.

* Paris, 7. Jan. Dem „Petit Parisien" zu Folge verlautet gerüchtweise, daß der Präfekt des Departements Seine und Oise bei der Sequestierung des Theologischen Seminars nicht 250 000 Fr., sondern Staatspapiere im Betrage von über 6 Millionen gefunden habe.

* Paris, 7. Jan. Aus Rom wird gemeldet: Der hl. Stuhl sei entschlossen, in Zukunft von den französischen Katholiken für den Petrospfennig keine Gaben mehr anzunehmen. Alle Beträge, welche dem Papste von religiösen Katholiken übersandt werden sollen, würden ausschließlich für die Bedürfnisse des Gottesdienstes und für den Unterhalt der Geistlichen in Frankreich verwendet werden.

Die Gärung in Marokko.

* Berlin, 7. Jan. Dem „Berl. Lok.-Anz." werden aus Madrid Einzelheiten über die Kämpfe um Zinat gemeldet. Darnach beobachteten von den Zinnen der Alcazabaz-Zitadelle Tangers und von dem die Höhe der Stadt überragenden Marschahügel Tausende die Entwickelung der Kämpfe. Nicht bloß der mächtige von jeher Raisuli feindliche Andjera-Stamm schloß sich den Kaiserlichen an, sondern auch alle Kabylen. Um sich für den Abfall der umliegenden Kabylen zu rächen, hatte Raisuli mehrere Dörfer ausgeplündert und eingeäschert, Kinder getötet, Weiber geschändet und Männer gefangen fortgeführt. Gestern sind von Tanger weiter 600 Mann abmarschiert.

* Tanger, 6. Jan. Durch glaubwürdige Eingeborene ist die Nachricht hierher gelangt, daß die Truppen des Machsen die Festung Raisulis eingenommen haben. Im einzelnen wird darüber gemeldet: Die Artillerie der Mahalla schleuderte im Laufe des Vormittags zwei Granaten in die Feste Raisulis. Als hierauf keine Antwort erfolgte, man daher die Festung verlassen glaubte, rückte ein Teil der Mahalla vorsichtig vor. Man fand die Tore geöffnet und die innere Festung von den Leuten Raisulis verlassen. Nur eine Anzahl Verwundeter ist zurückgeblieben, die nicht hatten fliehen können, unter ihnen ein Vetter Raisulis. Man hegt große Befürchtung wegen des Schicksals von etwas 14 Gefangenen Raisulis, unter denen sich der vor kurzem von Raisulis Leuten gefangen genommene portugiesische Schutzbefohlene Arrar sowie drei seiner Verwandten befinden. Man glaubt, daß Raisuli sie mitgenommen hat.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserm Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 7. Jan. Die deutsche Regierung hat, wie der „Figaro" meldet, zur Ernennung Cambons zum Botschafter in Berlin ihre Zustimmung in einer für den hervorragenden Diplomaten „überaus schmeichelhaften Form" erklärt.

⊡ Berlin, 7. Jan. Der Vorstand des Deutschen Sprachvereins hielt gestern in Berlin unter dem Vorsitz des Geh. Oberbaurates Dr. Sarrazin seine diesjährige Versammlung ab, welche aus allen Teilen des deutschen Reichs zahlreich besucht war. Für das vom Verein erlassene Preisausschreiben „Die Anschauungen Goethes von der deutschen Sprache" ist die Frist zur Einlieferung der Arbeiten auf Ende 1907 festgesetzt. Die diesjährige Hauptversammlung des deutschen Sprachvereins soll in den Pfingsttagen in Freiburg i. B. stattfinden. Der Deutsche Sprachverein umfaßt zurzeit mehr als 27 000 Mitglieder.

⊡ Berlin, 7. Jan. Der Kaiser hat dem hiesigen Magistrat für die aus Anlaß der Verlobung seines 4. Sohnes ausgesprochenen Glückwünsche, gedankt.

⊡ Berlin, 7. Jan. Die Königin-Witwe Marie von Hannover erkrankte in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag an einer Darmverschlingung. Der gestern Nachmittag mittels Sonderzuges nach Gmunden berufene Wiener Kliniker, Prof. Mosedige, nahm einen operativen Eingriff vor, der als gelungen bezeichnet werden kann. Das Befinden der hohen Patientin ist befriedigend.

⊡ Berlin, 7. Jan. In der Einladung zu der morgen stattfindenden Versammlung von Vertretern der Wissenschaft und Kunst zur Erhaltung unserer Kolonien wird ausgeführt, daß unsere kolonialpolitische Betätigung nicht persönlichen Neigungen und Liebhabereien leitender Staatsmänner, sondern geschichtlicher und wirtschaftlicher Notwendigkeit entsprungen sei. Gegen die Bemühungen der Gegner, die Kolonialpolitik zu diskreditieren, würde eine Gegenaktion eintreten. Die Einladung wendet sich an Männer aller Parteien und ist auch von Männern aller Parteien unterzeichnet, u. a. vom Professor von Bergmann, Geheimrat Harnack, Prof. Jastrow, Adolf Wagner, Max Liebermann und andere.

Wahlkampf in Preußen.

⊡ Berlin, 7. Jan. Wie aus Olpe Meschede (Arnsberg) gemeldet wird, wird die Kandidatur des bisherigen Zentrumsabgeordneten Fußangel von der Leitung der Zentrumspartei nicht anerkannt. Fußangel erklärte jedoch, daß er seine Kandidatur aufrecht halte.

Volkswirtschaft.

Die Preußische Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft legt, wie aus dem Inseratenteil der vorliegenden Zeitung ersichtlich ist, M. 26 000 000 unverlosbare 4 Proz. Zentral-Pfandbriefe am Mittwoch den 9. d. M. zum Kurse von 101 Proz. zur öffentlichen Zeichnung auf. Diese Pfandbriefe bilden einen Teilbetrag der an den Börsen von Berlin, Breslau, Cöln, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig und München zugelassenen unverlosbaren 4 Proz. Zentral-Pfandbrief-Anleihe v. J. 1906. Die Anleihe ist bis zum Jahre 1916 unkündbar, kann also bis 1916 weder gekündigt noch konvertiert werden, sodaß den Inhabern dieser Pfandbriefe der 4prozent. Zinsgenuß bis dahin sichergestellt ist. Die Rückzahlung, welche nur in ganzen Serien zulässig ist, kann erst von 1916 ab nach vorausgegangener 6monatlicher Kündigung zum 2. Januar oder 1. Juli erfolgen. Die Kündigung muß dreimal, — das erste Mal innerhalb der ersten 8 Tage des dem Rückzahlungstermin vorhergehenden Monats Juli oder Januar erfolgen. Eine Auslosung der Anleihe findet nicht statt. Den Pfandbriefinhabern bleibt also die zeitraubende und mühevolle Kontrolle langer Verlosungslisten erspart. Insgesamt hatte die Gesellschaft nach dem zuletzt veröffentlichten Status vom 30. November 1906 M. 626 542 750 Zentral-Pfandbriefe im Verkehr, denen als Deckung Darlehnsgeschäfte in Höhe von M. 671 503 398.63 gegenüberstanden. Zeichnungsformulare werden von sämtlichen Zeichnungsstellen auf Wunsch ausgehändigt.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum.
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser.
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Unser

Inventur-Ausverkauf

hat begonnen.

Diese — alljährlich nur einmal wiederkehrende — Gelegenheit wollen wir dazu benutzen, unsere Lagerbestände in allen Abteilungen zu reduzieren, insbesondere aber um Ihnen hinsichtlich der Preise Aussergewöhnliches anzubieten u. Sie dadurch zu veranlassen, Ihren Bedarf für jetzt u. später zu decken.

Unsere Schaufenster zeigen unsere billigsten Angebote!

68990

Die Preise sind netto

S. WRONKER & Co., Mannheim.

Pianos Demmer Pianos

1500 M. Kleinepianos 600 Mk. (?) — Stimmen, Direkt. Bezug empfohl. neue 400 Mk. an.

Kl. Anzahl. — Diskr. Abzahlung.
Ludwigshafen,
Luisenstrasse 6. Rheinbrücke.

Glashütter
und andere
Präzisionsuhren
werden gründlich repariert und genau reguliert.
E5,1 am Fruchtmarkt E5,1
C. Fischel
Uhrmacher. Tel. 3596

Max Neumanns
Diamant-Kitt

zum Kitten zerbrochener Gegenstände das beste der Welt. Preis per Flasche 30 u. 50 Pfg.
Zu haben in Drogerien, Colonial-, Haushaltungs-, Glas-u. Porzellan-Geschäften.
Haupt-Depot für Mannheim und Heidelberg.
Jacob Lamm,
S 3. Mannheim S 3.
Weitere Niederlagen bei: Ed. You in Germaniadrog., F 1, 8 u. Flora-Drogerie, Mittelstr. 59.

Möbel verschenkt

niemand; bevor Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren w. Besuch.
Offeriere Ihnen z. B.:
Engl. hell pol. Bettstellen 42 M.
Muschelbetten m. u. hl. pol. 37 „
1/2 franz. Bettladen 30 „
Waschkommode m. Marm. 32 „
Chiffon. m. Muschelaufs. 45. 48 „
Vertikow mit Spiegel 44 „
Schreibtische m. Tucheinlag. 38 „
Nachttische mit Marmor 12 „
Salontische m. Cigarrenb. 18 „
Trumeau mit Spiegel 35 „
Kameltaschendivans 52. 55 „
Plüschgarnitur, Sofa, 2 Fauteuils 120 „
Buffets m. Schnitzer. 114. 125 „
Kücheneinrichtg., hoch-modern, Jugendstil, 115 „
Reichere Einrichtgn. stets vorrätig.
Spezialität:
Schlafzimmereinrichtgn.: z. B. Kompl. poliertes engl. helles Schlafzim. mit 2 tür. Spiegelschrank inkl. Glas u. Marmor, Handtuchständer, 2 Stühle für nur 270, 220 Mark u. s. w.
Möbelkaufhaus „zur guten Quelle“
S 2, 4. 67822

Bekanntmachung.

Nr. 4785. Wegen Umzugs der Städt. Sparkasse in ihre neuen Dienstlokale sind die seither von ihr benützten Räume im Gebäude der Lemle-Moses-Claus-Stiftung, Lit. F 1, Nr. 11 hier, auf Wunsch auf längere Jahre anderweit zu vermieten. Die Räume, bestehend aus einem großen Kassenzimmer mit abgeschlossenem Vorraum für das Publikum, einem Vorstandszimmer, einem feuer- und einbruchsicheren Tresor und einem Registraturzimmer, sind zentral gelegen und wären besonders für größeres Bank-, Kassen-, Versicherungs- oder ähnliches Geschäft mit regem Verkehr des Publikums, sind aber auch für andere Geschäfte geeignet. Auf Wunsch könnte auch die vorhandene ganze Schalter- und Bureau-Einrichtung oder einzelne Teile derselben kaufsweise mit abgegeben werden. 30 000/907

Die Besichtigung der Räume kann jederzeit erfolgen. Nähere Auskunft erteilt die Direktion der Städt. Sparkasse, an welche auch etwaige Mietsanträge mit Preisangeboten zu richten sind.

Mannheim, 22. Oktober 1906.

Städtische Sparkasse:
Schmelcher.

Rosengarten — Mannheim.

Nr. 42 I. Während der beiden städtischen Maskenbälle im Rosengarten am 19. Januar und 12 Februar ds. Js soll in der Wandelhalle der Verkauf lebender Blumen zugelassen werden; für die Aufstellung von Blumenständen sind bestimmte Plätze bezeichnet. Bewerber wollen ihre Angebote verschlossen und mit der Aufschrift „Blumenverkauf im Rosengarten“ versehen bis längstens 30 000/15
Donnerstag, den 10. Januar 1907, vormittags 11 Uhr, im Kaufhaus Zimmer Nr. 20 einreichen.

Mannheim, den 2. Januar 1907.

Bürgermeisteramt:
Martin. Häling

Rosengarten — Mannheim.

Nr. 41. I. Während der beiden städtischen Maskenbälle im Rosengarten am 19. Januar und 12. Februar ds. Js. wird zur Herstellung photographischer Aufnahmen mit elektrischem Licht (Blitzlicht ausgeschlossen) ein geeigneter Raum an einen leistungsfähigen Photographen vermietet. Bewerber wollen ihre Angebote verschlossen und mit der Aufschrift „Photographie im Rosengarten“ versehen bis längstens Donnerstag, den 10. Januar 1907, vorm 11 Uhr, im Kaufhaus Zimmer Nr. 20 einreichen. 30 000/14

Mannheim, den 2. Januar 1907.

Bürgermeisteramt:
Martin. Häling

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen eröffne ich in
O 5, 1 eine Filiale
meines
Fahrrad- u. Nähmaschinen-Geschäftes.

Mache ein verehrl. Kundschaft darauf aufmerksam, daß ich, gleich wie in meinem Hauptgeschäft, auch hier nur
erstklassige Fahrräder u. Nähmaschinen führe. 689-1

Reparaturen an Fahrrädern, Nähmaschinen und Grammophons werden **fach- u. fachgemäß** ausgeführt.
Indem ich mich bestens empfohlen halte, zeichne mit aller Hochachtung

Hugo Sieber
Mannheim O 5, 1 Telephon Nr. 2570. — Neckarau Ecke der Katharinen- u. Rathausstr. Telephon Nr. 3492.

E 8, 5, 3 Tr.

elegante Wohnung, 8 Zim. mit Balkon, Veranda und Zubehör zu verm. Näh. E 8, 5, part. 44093

Staubsaug-Apparat „Radical“

einfachste Handhabung, kann von einem Kinde bedient werden, beste Konstruktion, soll in keinem Geschäft, in keiner Familie fehlen. 68 90

„Radical“ entstäubt im Zimmer ohne Feuchtigkeit Teppiche, Polstermöbel, Matratzen, glatte Böden, Wände, Billiards etc. etc.

Dieser Apparat „Radical“ wird kommenden Dienstag, 8. crt., nachm. zwischen 3 und 4 Uhr auf der Industrie-Börse vorgeführt.

Zu Versuchszwecken stelle einen Apparat leihweise gratis zur Verfügung.

Telephon 1571. **Theodor Hess** M 2, 17.

Wie alt sind Sie? — Ihr Teint

ist der Maßstab. — Wollen Sie sich die entzückende Frische der Jugend bewahren, so **verwenden** Sie **Poudre Actina de Cologne** (parfümirt), eine hervorragende Neuheit auf wissenschaftlicher Grundlage zur Konservierung und Verschönerung des Teints, und **vermeiden** Sie alle Reispuder, die die Poren verstopfen und dadurch die Haut zu Ausschlägen geneigt machen. — **Actina** ist von ausgezeichneter Wirkung bei unreinem Teint, Rauheit, Rötung, Ausschlag, Hitzbläschen usw. Mit einem Stückchen weichen Gem leder oder Batisttuch aufzutragen. **Actina-Puder** (unparfümirt, in Dosen und Streubeuteln).

Grosse Ersparnis an Puder infolge der neuen Art der Verpackung (gesetzl. gesch.) Ein bewährtes Mittel zur Hautpflege der Kinder (Wundsein), zur Pflege der Füsse. Beseitigt jeden Schweissgeruch. — Eine Annehmlichkeit nach dem Bade und der Rasur.

Preis d. Dose parf. Mk. 1.20 (in 4 Farben); unparf. 90 Pfg., in Streubeuteln 20 Pfg.
Drogerie z. Waldhorn, D 3, 1; Otto Hess, Parf., E 1, 16;
Kropp's Drogerie, P 1, 4, (Breitestrasse). 388

Alle Diejenigen, welche 2—3 mal wöchentlich

Bieger's Tannin-Kopfwasser

anwenden, sprechen ihre Zufriedenheit über die **vorzügliche Wirkung** unumwunden aus. Aerztlich bestens empfohlen. Echt zu haben bei **A. Bieger**, Hof-Friseur, Kunststrasse, N 4, 13, **Herm. Cossaeus**, Coiffeur, P 4, 12, **Hans Kirsch**, Friedrichspl. 13, **Ludwig & Schütthelm**, O 4, 3, **Max Kolb**, Coiffeur, P 7, 17. — Preis 1.50 u. 3 Mark.

Internat. Detektiv, S 6, 13 pt., Tel. 3683
empfiehlt sich für Geheimaufträge privater, commerzieller und criminaler Natur, sowie für [illegible]

August Oetcke,
D 2, 1
Spezialität:
Oberhemden
sowie
gesamte Herrenwäsche nach Mass
unter Garantie für tadellosen Sitz und Stoff.
Auch für **abnormale** Wuchs leiste volle Garantie für tadellosen Sitz.
Eigenes bewährtes System.
Hiesige und auswärtige prima Referenzen.
Eigene Anfertigung im Hause.
NB. Reparaturen auch an von mir nicht gelieferten Hemden. 64580

Frachtbriefe sind stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Vergebung von Tiefbauarbeiten

Nr. 140001. Die Ausführung der Entwässerungsanlage der Schillerschule beim Neckarauer Uebergang soll öffentlich vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Tiefbauamt, Litera L 2 Nr 9 zur Einsicht auf und können Angebotsformulare und Massenverzeichnisse zum Preis von 2 Mark von dort bezogen werden. 30 000/3

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, dem Tiefbauamt bis zum
Montag, den 21. Januar 1907, vormittags 11 Uhr,
einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen. Zuschlagsfrist 6 Wochen.

Mannheim, 29. Dez. 1906.
Städt. Tiefbauamt.

Privat-Pension

K 2, 5, 1.
Vorzüglichen Mittag- und Abendtisch für bess. Herren monatlich 50 Mk. 45

Bekanntmachung.

Die Inhaber der jetzt verfallenen Pfandscheine vom [illegible] Dez. 190[illegible], über Goldpfänder (rote Scheine)
Lit. A Nr. 38782 bis mit Nr. 41675 über Kleider- u. Weißzeugpfänder (weiße Scheine)
Lit. B Nr. 105519 bis mit Nr. 108152 und (grüne Scheine)
Lit. C Nr. 4401 bis mit Nr. 8700 ferner vom Monat Juni 1906 über Sparkassenbücher (blaue Scheine)
Lit. D Nr. 29 bis mit Nr. 30 werden aufgefordert, ihre Pfänder spätestens im Laufe des Monats Januar 1907 auszulösen, ansonsten diese Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.

Mannheim, 31. Dezember 1906.

Städtisches Leihamt:
Hofmann 30000/1389

Bekanntmachung.

Die Ausführung von ca 10 400 cbm Beton und 1 800 qm wasserdichtem Zementputz für die Enteisenungsanlage im Wasserwerk Käferthalerwald soll im Wege der 30000/1083

Submission

vergeben werden.

Die Unterlagen zur Vergebung können in unserem Bureau K 1 während der Dienststunden eingesehen resp. bezogen werden.

Nur leistungsfähige Unternehmer, welche bereits ähnliche Arbeiten ausgeführt haben, und entsprechende Ausweise hierüber erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens
Donnerstag, 10. Jan. 1907, vormittags 11 Uhr,
verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen einreichen.

Mannheim, 24. Dez. 1906.

Die Direktion der städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke:
[illegible]

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 9. Januar 1907, nachmittags 2 Uhr, versteigern wir die in der Bauerlache stehenden Weidenbäume. Zusammenkunft auf der Bauerlache. 30 000/19

Mannheim, 3. Januar 1907.

Städt. Gutsverwaltung:
Krebs.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und Ausführung von 800—900 qm Pflaster im Hofe des Straßenbahndepots soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. 30000/23

Die Vergebungsbedingungen können auf dem Sekretariat des Straßenbahnamtes in Empfang genommen werden.

Angebote sind bis spätestens
Montag, den 14. Januar 1907, vormittags 10 Uhr,
mit entsprechender Aufschrift versehen, beim städtischen Straßenbahnamt hier, Collinistraße Nr. 2—12 einzureichen.

Städtisches Straßenbahnamt:
Löwit.

Vermischtes.

Nähmaschinen
repar. gut, billig unter Garantie
M. Schreiber, R 3, 14, 2. St.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 8. Januar 1907, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier, im Vollstreckungswege gegen Barzahlung öffentlich versteigern: 4656

1 größere Partie Kirschwasser, Kognak, Zwetschgenwasser, Magenbitter und Wachholder in Flaschen und Fässern, 2 Mille Zigarren, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank und sonstiges Möbel verschiedener Art. Anschließend hieran an Ort und Stelle 2 Bergoldpressen, 1 Goldabkehrmaschine, 1 Papierschneidemaschine und 1 Schrank.

Mannheim, 7. Januar 1907.
Liebenmeier,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 11. Januar 1907, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier, im A. des Herrn Konkursverwalters R.-A. Dr. Hartmann, hier, gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

1 Aktenschrank, 1 Kühleinrichtung, 1 Gläserschrank, div. Küchengeräte, 1 Eismaschine, div. Zigarren und Zigaretten, 1 Brotmaschine, 1000 Henkelgläser, diverses Silbergeschirr u. A. m.

Mannheim, 7. Januar 1907.
Kupper,
Gerichtsvollzieher.

Q 4, 17.

Große herrschaftliche Mobiliar-Versteigerung

Im Auftrag wegen Wegzug versteigere am

Dienstag, 8. Januar 1907, nachmittags 2½ Uhr, in meinem Lokal: 44558

Bessere Betten, Schränke, Küchenschränke, feine Federbettung, feiner Divan, Salongarnitur, Spiegelschrank, Wasch- und Nachttische, Vertikows, Büffet, Ausziehtische, Tische, Stühle, Nähmaschine, Schreibtisch, Regulator, Personal-Betten, Bilder, Spiegel, Lüster, 1 Kaffee-Apparat, Wagen, Weißzeug, Eine Speisezimmer-Einrichtung (Eichen), 2 Elektrische Lüster und anderes.

Die Sachen können von Montag ab besichtigt werden; ferner verkaufe beste Zigarren, Zigaretten, Kognak, Blutwein, Liköre, Lebertran.

M. Arnold, Auktionator.
N 3 11. Telef. 2285.

Uebernehme jeden Posten Möbel oder Ware zum Versteigern und gegen bar.

Großh. Badische Staatseisenbahnen.

Verdingung.

Die Ausführung der Umfassungswände und der Gleisfundamente für die Lokomotivschiebebühne im Maschinenhaus des neuen Rangierbahnhofs in Mannheim soll im öffentlichen Wettbewerbe vergeben werden.

Das Bedingnisheft und die Zeichnungen liegen in den üblichen Dienststunden auf unserer Kanzlei zur Einsicht auf; hier werden auch Angebotsformulare kostenlos abgegeben.

Die Angebote, verschlossen und versiegelt, sind bis zum Eröffnungstermin am 26. Januar, 12 Uhr Vormittags bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. 68987

Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Mannheim, 3. Januar 1907.
Gr. Bahnbauinspektion.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.
Mannheim P 2, 1.

Bedeutende Cigarrenfabrik
in mittleren Preislagen, sucht tüchtigen eingeführten
Vertreter
für Mannheim und Umgebung. 2792
Off. u. C 382 an Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

Subskription

auf

Unverlosbare

Mark 20000000 4% Central-Pfandbriefe vom Jahre 1906.

— bis 1916 unkündbar —

emittiert auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums Sr. Majestät des Königs von Preußen vom 21. März 1870.

Der zur Subskription bestimmte Betrag bildet einen Teil der unverlosbaren 4 prozentigen Central-Pfandbrief-Anleihe vom Jahre 1906, welche auf Grund des im „Deutschen Reichs-Anzeiger" am 25. Mai 1906 veröffentlichten Prospektes zum Handel und zur Notiz an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M., Cöln, Breslau, Dresden, Hamburg, Leipzig und München zugelassen worden ist.

Von diesen unverlosbaren 4% Pfandbriefen wird der Betrag von

Mark 20000000

am

Mittwoch, den 9. Januar 1907,

zum Kurse von

101 Prozent

zuzüglich laufender Stückzinsen vom 1. Januar 1907 bis zum Tage der Abnahme

in Berlin	bei der	Preußischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft,
" "	" "	Direction der Disconto-Gesellschaft,
" "	" "	S. Bleichröder,
" Frankfurt a/M.	" "	Direction der Disconto-Gesellschaft,
" Cöln	" "	Sal. Oppenheim jun. & Co.,
" Breslau	" "	E. Heimann,
" Dresden	" "	Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden,
in Hamburg	bei	L. Behrens & Söhne,
" "	" der	Norddeutschen Bank in Hamburg,
" "	"	M. M. Warburg & Co.,
" Leipzig	"	Hammer & Schmidt,
" "	" "	Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
" "	" "	Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Becker & Co.,
" München	bei der	Bayerischen Bank für Handel & Industrie

in Mannheim bei der Mannheimer Bank, Actien-Gesellschaft,
" " " " Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.

und den sonstigen Zeichnungsstellen während der üblichen Geschäftsstunden — früherer Schluß vorbehalten — zur Subskription aufgelegt.

Bei der Subskription ist eine Kaution von 5 Prozent des gezeichneten Betrages in bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, welche die Zeichnungsstelle als zulässig erachten wird. Die Zuteilung bleibt dem Ermessen der einzelnen Zeichnungsstellen überlassen.

Die Abnahme der zugeteilten **definitiven** Stücke hat in der Zeit vom 18. Januar bis 28. Februar 1907 zu geschehen.

Die Central-Pfandbriefe sind ausgefertigt in Abschnitten zu 5000, 3000, 1000, 500, 200 und 100 Mark und mit Januar-Juli-Zinsscheinen versehen. Sie werden von der **Reichsbank in Klasse I** beliehen.

Seitens der Inhaber sind die Central-Pfandbriefe unkündbar. Die Gesellschaft hat dagegen, jedoch erst **vom 1. Januar 1916 ab**, das Recht, die Anleihe zur Rückzahlung zu kündigen. Die Kündigung ist immer nur zum 2. Januar oder 1. Juli zulässig und muß [illegible], das erste Mal innerhalb der ersten 8 Tage des dem Rückzahlungstermin vorhergehenden Monats Juli bzw. Januar bekannt gemacht werden. Sie kann nur die ganze Anleihe oder ein eine Serien zum Gegenstand haben. Bei der Kündigung einzelner Serien [illegible] die Reihenfolge derselben innegehalten werden. **Eine Verlosung findet** bei dieser Anleihe **nicht statt**, ebensowenig eine Rückzahlung innerhalb einer bestimmten Frist.

Die Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft ist in Berlin ist am 23. Mai 1870 in das Handelsregister eingetragen. Der Vorstand derselben besteht aus dem Präsidenten und drei Direktoren. Präsident und Direktoren werden vom Verwaltungsrat gewählt, die Wahl bedarf der **Allerhöchsten Bestätigung durch Se. Majestät den König.**

Die **Aufsicht der Staatsregierung** wird unter Leitung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten **durch einen Staatskommissar** ausgeübt, welcher befugt ist, jederzeit die Bücher, Schriften und Bestände der Gesellschaft einzusehen, von den Verwaltungsorganen der Gesellschaft Auskunft zu verlangen und an allen Sitzungen der Verwaltungsorgane Teil zu nehmen. Ihm sind gleichzeitig auch die Obliegenheiten eines Treuhänders übertragen.

Am 30. November 1906 betrugen:

das eingezahlte Grundkapital	Mark	39 600 000.—
der Bestand an erworbenen Hypotheken	"	671 563 398.53
der Bestand an erworbenen Kommunal-Darlehen	"	99 029 887.48
der Umlauf von Central-Pfandbriefen	"	626 542 740.—
der Umlauf von Kommunal-Obligationen	"	95 758 200.—

Für die pünktliche Zahlung von Kapital und Zinsen der Central-Pfandbriefe haften die in das Hypotheken-Register eingetragenen Darlehnsforderungen. Zu Anlegung der Befriedigung aus den Hypothekenforderungen, welche in das Hypothekenregister eingetragen sind, gehen im Falle des Konkurses die Pfandbriefgläubiger allen übrigen Konkursgläubigern vor. Der Staatskommissar hat die Urkunden über die Hypothekenforderungen unter Mitverschluß der Gesellschaft zu verwahren und darf diese Urkunden nur gemäß der Vorschrift des Reichs-Hypothekenbankgesetzes herausgeben.

Kein Pfandbrief darf von der Gesellschaft ausgegeben werden, der nicht zuvor durch eine ihr zustehende, **in das Hypothekenregister eingetragene** Hypothekenforderung gedeckt ist.

Die Gesellschaft gewährt hypothekarische Darlehne nur auf solche Grundstücke, die einen dauernden und sicheren Ertrag geben. Sie beleiht Grundstücke in der Regel nur zur ersten Stelle, die Beleihung darf die ersten drei Fünfteile des Wertes des Grundstücks nicht übersteigen.

Landwirtschaftliche Grundstücke können nur bis zu zwei Dritteilen ihres Wertes beliehen werden, soweit die Centralbehörden der Bundesstaaten, in welchen die Grundstücke liegen, solches gestatten. 68997

Der bei der Beleihung angenommene Wert des Grundstücks darf den durch sorgfältige Ermittelung festgestellten Verkaufswert nicht übersteigen. Bei der Feststellung dieses Wertes sind nur die dauernden Eigenschaften des Grundstücks und der Ertrag zu berücksichtigen, welchen das Grundstück bei ordnungsmäßiger Wirtschaft jedem Besitzer nachhaltig gewähren kann.

Berlin, im Januar 1907.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

Klingemann Schwartz Lindemann Lübbeke.

K 1, 3 Die grosse K 1, 3
öffentliche Versteigerung

beginnt heute Montag, 7. Januar 1907, mittags 2 Uhr

und währt voraussichtlich nur noch diese Woche. Es kommen wiederum sämtliche Manufakturen, sowie **alle anderen Artikel**, die nicht mehr weiter geführt werden, an dem Meistbietenden zum Ausgebot.

68999 **Heinrich Seel**, Auktionator.

K 1, 3 Neckarstrasse K 1, 3

Städtische Handelsfortbildungsschule.

Die Schulpflicht betr.

Gemäß § 10 des Ortsstatuts vom 13. März 1905 sind **die innerhalb des Gemeindebezirks** Mannheim im Handelsgewerbe oder in anderen Betrieben mit kaufmännischen **Verrichtungen beschäftigten** Lehrlinge und Gehilfen **beiderlei Geschlechts** bis zum vollendeten 18. Lebensjahr zum Besuche der städt. Handelsfortbildungsschule verpflichtet.

Vom Herbst 1906 ab sind handelsfortbildungsschulpflichtig:

1. Knaben, geboren nach dem 9. April 1889;
2. Mädchen, geboren nach dem 9. April 1889.

Schüleraufnahmen.

Die in den genannten Betrieben beschäftigten Knaben oder Mädchen, welche geboren sind

nach dem 9. April 1889

und sich noch nicht zur Handelsfortbildungsschule angemeldet haben, werden aufgefordert, sich unverzüglich zu melden in

Kurfürst-Friedrich-Schule in C 6, Zimmer der Direktion.

Die letzten Schulzeugnisse sind mitzubringen.

Zuwiderhandlungen werden nach § 18 des Statuts bestraft.

Die nach dem 30. Juni 1892 geborenen und im Gemeindebezirk Mannheim wohnhaften männlichen Handlungslehrlinge sind nach § 2, Absatz 1 des bad. Elementarunterrichtsgesetzes noch volksschulpflichtig und werden sofort der hiesigen Volksschule überwiesen.

Die Firmen werden auf § 11 des Statuts aufmerksam gemacht, wonach sie die zum Besuche der Handelsfortbildungsschule Verpflichteten 3 Tage nach dem Eintritte in das Geschäft, **auch während der Probezeit**, anzumelden haben.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß das Ortsstatut nur das Alter der Beschäftigten, **nicht aber deren Stellung** im Geschäfte berücksichtigt; es sind also nicht nur **Lehrlinge**, sondern auch **Volontäre und Gehilfen beiderlei** Geschlechts zum Handelsfortbildungsunterricht verpflichtet, sofern dieselben noch nicht das **18. Lebensjahr vollendet** haben.

Um einem bisher öfters aufgetretenen Irrtume zu begegnen, wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß für die Handelsfortbildungspflicht nur der **Beschäftigungsort**, aber nicht der **Wohnort** entscheidet. **Wer** also in einem im **Gemeindebezirk Mannheim gelegenen** Geschäfte unter der angegebenen Voraussetzung **verwendet** wird, ist in **Mannheim handelsfortbildungsschulpflichtig**, auch wenn er **außerhalb Mannheims wohnt und** am Wohnorte fortbildungsschulpflichtig sein sollte.

Die der allgemeinen Fortbildungsschulpflicht **unterstellten** kaufmännischen **Lehrmädchen und Gehilfinnen erhalten** wöchentlich **4 Stunden** Unterricht in der **Haushaltungskunde** in einer der vom Volksschulrektorate **geleiteten** Schulküchen. **Hierzu kommen noch 5 Stunden kaufmännischen Fachunterrichts**, welcher in der **Handelsfortbildungsschule** E 5, 16 erteilt wird, wohin die **betreffenden noch nicht gemeldeten Schülerinnen zu melden** sind.

Mannheim, den 1. Januar 1907. 30000/1018

Dr. Bernhard Weber.

„Sängerhalle" Mannheim.

Samstag d. 26. Jan. 1907 abds. punkt 8 Uhr

Jubiläums-Maskenball

in den Räumen des Friedrichs-Parkes

wozu wir unsere werten **Mitglieder nebst Familienangehörigen** höflichst einladen. **DER VORSTAND.**

P. S. Vorschläge für Einzuführende können **jeden** Tag im Vereinslokale abgegeben werden. 69008

Bernhard Hirsch

Telephon 1711 **Metzgerei** J 1, 16

empfiehlt

Prima Mastfleisch	per Pfd.	70	Pfg.
f. junges Hammelfleisch	" "	66	"
f. Kalbfleisch	" "	80	"

Lenden und Roastbeef im Ausschnitt.

Achtung!

Morgen Dienstag u. Mittwoch von früh 7 Uhr ab wird im Hofe meines Hauses Kuhfleisch zu

56 Pfg. per Pfd. 56 Pfg.

ausgehauen. 69010

Bernhard Hirsch, J 1, 16.

Käufer oder Teilhaber

rasch und verschwiegen für reelle gute Geschäfte aller Branchen und Objekte jeglicher Art, **ohne Provision**, durch

Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 167.

Zahlreiche Erfolge! Ohne Konkurrenz!
Besuch und Rücksprache wegen Verkauf ganz kostenfrei! 5491

Eine große Speditionsfirma sucht per sofort durchaus firmen

Getreide-Spediteur.

Tüchtige Bewerber, die bereits mit Erfolg ähnliche Posten versehen, wollen ihre Offerten unter E. O. 1881 an die Annoncen-Expedition **Simon Servos, Mannheim** einsenden. 61568

Ankauf

Ausgekämmte Haare zu höchsten Preisen kauft (294
D. Herzer, Augartenstr. 38. Seitenbau (Fabrik).

Stellen suchen.

Dame
perf. in Stenographie und Schreibmasch., sowie i. deutsch. u. franz. Korresp., m. Buchh. u. all. Bureauarb. vertr., sucht p. sof. Stellung ev. nur für vor- u. nachmitt. Gute Zeugn. u. Referenzen zu Diensten.
Gefl. Off. u. Nr. 290 a. Exp.

Liederkranz

Heute **Montag** abend ½9 Uhr:

Gesamtprobe.

69009 Der Vorstand.

Vermischtes.

Zahlungsschwierigkeiten ordnet durch außergerichtlich Vergleich, pr. u. diskr. 2793 Bücherrevisor Lustig, Mainz.

Mannheimer Singverein

Heute Montag Abend ½ 9 Uhr
im Nebenzimmer des **Habereck'l**

Mitglieder-Versammlung

Vorbesprechung zur General-Versammlung. 69001

Die Einberufer.

Unterricht.

Oberprimaner des Gymnasium erteilt **Nachhilfeunterricht.** Off. unt. Nr. 230 an die Exped.

English Lessons
Mrs. Cecile Cleasby
Engländerin (gepr. Lehrerin)
F 2, 4 a, III. 4188
Telepohn 3805.

Gegen bare Zahlung

kaufe u. verkaufe [illegible] jeden Posten Möbel, [illegible] Waren u. Gegenstände [illegible] Art, Pfandscheine [illegible] Versteigern oder Verkauf und [illegible] höchsten Barvorschuß.

Fritz Best, Auktionator,
P 5, 4. Tel. 2705. [88660

Magazine

C 4, 15 große, helle Werkstätte m. 2 Zim. u. Küche, auch ohne Wohn., zu verm. Näh. 2. Stock. 44338

Rheinhäuserstr. 63

Hinterbau, schönes und helles Magazin 2-stöckig per 1. April a. c. zu vermieten. Näh. Bureau Rosengartenstr. 20.

Möbl. Zimmer.

T 2, 16 1 Tr., möbl. Zim. sofort zu v. 44542

Julius Branz
Schirm- u. Stock-Fabrik
Reparatur Werkstätte.
69019

P 1, 2
Breitestrasse.

Hauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Grosser Inventur-Verkauf

Nur Montag — Dienstag — Mittwoch

selten billiger Verkauf der während der Inventuraufnahme zurückgesetzten Artikel. - - - - Nachstehend einige Beispiele:

Damen-Konfektion

Ein Posten garniert. Kleider
feinste Verarbeitung, regulärer Wert bis 76 Mk.
jetzt 28.00 20.00 15.00

Ein Posten Covercoat-Jacken
Wert bis Mk. 16.— jetzt Stück 4.75

Ein Posten hellgestreifte Blusen
Wert bis Mk. 12.— jetzt Stück 2.90

Ein Posten Blusen-Satintuch und Cheviot
Wert bis Mk. 18.— jetzt 3.90

Ein Posten Wollblusen
Wert bis Mk. 11.— jetzt Mk. 5.75

Ein Posten Waschblusen
Wert bis Mk. 9.— jetzt Mk. 2.50

Ein Posten Waschblusen
Wert bis Mk. 6.— jetzt Mk. 1.75

Ein Posten schwarze Satinblusen
Wert bis Mk. 12.— jetzt Mk. 4.75

Ein Posten Morgenröcke
Wert bis Mk. 15.— jetzt Mk. 3.50

Ein Posten Morgenröcke
Wert bis Mk. 30.— jetzt Mk. 8.50

Ein Posten Uebergangspaletots
Wert bis Mk. 34.— jetzt Mk. 11.50

Damen-Putz

Damen-Filzhüte, ungarniert
Wert bis Mk. 3.50 jetzt 50 Pfg.

Ein Posten garnierter und ungarnierter Damenhüte
Wert bis Mk. 8.—
Serie I 95 Pfg. Serie II 1.50

Damen-Hüte, reich garniert
Wert bis Mk. 11.—
Serie I 3.00 Serie II 5.00

Ein Posten gestrickte Häubchen & Käppchen
Serie I 15 Pfg. II 35 Pfg. III 50 Pfg.

Ein Posten Tuch-Hauben
Serie I 35 Pfg. II 65 Pfg. III 95 Pfg.

Ein Posten weisse Plüsch-Häubchen
Serie I 1.25 II 1.85 III 2.25

Seidenstoffe

Ein grosser Posten rein seidene Taffete, Messalines Louisines in gestreift u. kariert

Serie I	Serie II
regulärer Wert bis 3.50	regulärer Wert bis 5.50
jetzt Meter Mk. 1.95	jetzt Meter Mk. 2.95

Kleiderstoffe

Ein Posten woll. Kleider- u. Blusenstoffe

Serie I	Serie II
reg. Wert bis 1.50	reg. Wert bis 1.80
jetzt Meter	jetzt Meter
85 Pfg.	1.30 Mk.

Grosse Posten
Abschnitte und Reste in Pique, Croisé, Handtuchstoffen, Hemdentuchen, Schürzenstoffen, Bieber
enorm billig.

Ein Posten farbige
Ballayeusen Meter 15 Pfg.

Ein Posten schwarze
Atlasblenden in verschiedenen Breiten jeder Meter 5 Pfg.

Ein Posten Unterrockvolants, abgepasst
Serie I 1.85 II 2.50 III 3.40
bedeutend unter Preis.

Ein Posten Kleiderbesätze

Serie	I	II	III	IV	V
Meter	4	10	25	48	95 Pfg.

Ein Posten
Valencienne-Spitzen
bis 12 cm. breit

Serie	I	II	III	IV
Meter	7	15	25	35 Pfg.

Ein Posten bestickter
Filztuchtischdecken Stück 1.95 1.60

Ein Posten
farbiger und weisser Bettücher
150/200 Stück 1.75

Ein Posten
Plüschbettvorlagen Stück 1.75

Ein Posten grosser Wandbilder
Serie I 1.25 II 2.25

Ein Posten Gummigürtel mit u. ohne Stahlpointe
Serie I 95 II 1.45 III 1.95
zum Teil dreifachen Wert.

Ein Posten Lackgürtel neueste Façons
Serie I 75 II 95

Ein Posten
Kettentaschen Stück 35 Pfg.

Ein Posten
Haarbürsten Stück 35 Pfg.

Ein Posten
Rasiergarnituren Stück 45 Pfg.

Ein Posten
Handspiegel Stück 45 Pfg.

Eine Kollektion eleganter
Damenkorsetts
Stück Mk. 2.50 5.00

Während des Inventur-Verkaufs gewähren wir auf sämtliche Trikotagen einen Rabatt . . . . von **10%**

Ein Posten angestaubte - - - Kinderwäsche mit **50 Prozent Rabatt**

Herm. Schmoller & Co

Masken

2 elegante
Damen-Preis-Masken
billig zu verkaufen oder zu verleihen. 44560
B 6, 10 11. 2. Stock.

Kleines Auto,
gut erhalten, wegen Platzmangel spottbillig zu verkaufen. 310
Näheres
Q 3, 5. 3. Stock, links.

Verkauf

Existenz!

Eingehende Kolonialwaren- und Delikatessenhandlung mit 4 Zimmer-Wohnung in feiner Lage zum Inventurpreis zu verkaufen. Erforderlich 8—10 Mille.
Offerten unter Nr. 44557 a. die Expedition ds. Blattes.

Spottbillig
gegen Barzahlung zu verkaufen: Eine große Partie gediegener
neuer Möbel,
darunter mehrere komplette
Brautausstattungen
Schlaf-, Wohnzimmer- und Kücheneinrichtungen, Salon-einrichtung; ferner verschied. Pluschsophas mit 2 Faut., ca. 40 feine Tuch-, Taschen- u. Moquettdivane von Mark 35 an. Spiegel, Trumeaux 2c.
44543 **M 2. 17. part.**

Landesprod., Kolonialwaren.
Ein [illegible] der Stadt geleg. [illegible] Geschäft ist wegen [illegible] zu verk.
Off. u. Nr. 10665 a. d. Exped. d. Bl.

Stellen finden

Jüngerer
Anwaltsgehülfe,
der perfekt. Maschinenschreiber sein muß, auf hiesiges Anwaltsbureau gesucht. Off. unt. Nr. 44519 an die Expedition dieses Blattes.

100 Mark wöchentlich und mehr können Reisende, auch Damen, verdienen. Prospekte gratis
Friedrich Maack, 8652
Chemische Fabrik Bremen 89.

Wegen Betriebserweiterung mehrere
Wagenführer
sowie auch
Schlosser
gesucht. 44546
Meldungen an die Betriebsleitung der Straßenbahn Meiderich-Dinslacken in Walsum am Niederrhein.

Laufjunge
zur Besorgung der Botengänge innerhalb der Fabrik sofort gesucht. — Anmeldungen werden vormittags zwischen 10 und 11 Uhr entgegengenommen. 44500
Mannh. Maschinenfabrik Mohr & Federhaff.

Karneval 1907!

Für
Trachten und Masken
empfehle 69000

Originalstoffe	Echte Mieder-Stoffe
Echte Trachten-Tücher	Echte japan. u. chines. Stoffe
Echte Trachten-Schürzen	Echte Hals- und Miederketten
Echte Trachten-Bänder	Echte Schärpenstoffe

Gold- u. Silberstoffe u. Gaze.
Ganz besonders mache ich auf eine Auswahl gestickte
seid. indische Frauenröcke
(Handarbeit)
aufmerksam, die gegenwärtig in meinem Schaufenster zu sehen sind.

J. Gross Nachf., F 2,6
(Inh. Stetter)

Tüchtiger Geschäftsgehülfe für Zopfarbeit sof. gesucht. 280
Haarfabrik,
Augartenstraße 38.

Modes.
2. Arbeiterin sofort gesucht.
Lehrmädchen
gegen Bezahlung gesucht. 57
Kaufmann, P 7, 25.

Ein Laufmädchen gesucht.
J. Müller-Rippert, Nachf.,
M 2, 15a. [illegible]

Einlegerin
sofort gesucht. 307
Buchdruckerei C 4, 17.

Ein braves
Mädchen
zu Kindern bei [illegible] gesucht.
Näheres
U 5, 14. 2. Stock.

Ein brav. tücht. Mädch. für alle Hausarb. sof. ges. 313
K 3, 10. 3. Stock.

Weibl. Personal
sucht und empfiehlt stets gegen hohen Lohn für hier und auswärts. 44554
Bureau Apfel,
T 1, 10. 2. Stock.

Anständige Frau
per sofort zum Waschen und Putzen gesucht. 44530
Billiez,
Augartenstraße 57. 2. St.

Lehrmädchen.

Lehrmädchen
welches Lust hat, das Kleidermachen gründlich zu erlernen, gesucht.
178 G 7, 15, parterre.

Lehrmädchen f. Kleider. [illegible] N 3, 13b, IV r. 309

Stellen suchen.

Köchin und Beiköchin mit guten Zeugnissen, suchen in Hotel od. Restaurant sofort od. 15. Januar Stellung. 44556
Näh. Bureau Apfel,
T 1, 10. 2. Stock.

[illegible] Frau [illegible] abends Monatsdienst, geht auch waschen und putzen. 306
Braun, J 6, 7, 3. Tr.

Mietgesuche.

Auf 1. April 1907 eventl. früher in gutem Hause
schöne Wohnung
von 4—5 Zimmer von ruhiger Familie gesucht.
Offerten mit Preisangabe an die Exped. ds. Blatt. unt. A. Z. Nr. 44408 erbeten.

Gesucht
3—4 Zimmer-Wohnung per 1. April in gutem Hause von ruhigem Ehepaar mit Kind.
Off. erbet. unt. Preisang. Nr. 311 a. d. Exp. ds. Bl.

2 unmöbl. Zimmer gesucht
zwischen Friedrichspark und Rheinstr. v. einz. Herrn per 1. April, ev. viertelj. Kontrakt; Badbenützg. erwünscht.
Off. u. Nr. 44558 a. d. Exp.

Kleiner Magazinraum eben. Erde (eventuell im Hinterhaus) in der Oberstadt per sofort zu mieten gesucht.
Off. mit Preisangabe unt. Chiffre L. B. Nr. 44535 an die Expedition ds. Bl. erbet.

Helle Werkstatt
ev. mit einer 4 Zimmerwohnung in gut. Lage a. 1. April gesucht. Offert. m. Preis u. Nr. 302 an die Exp. ds. Bl.

Gesucht eine
größere helle Werkstätte
nicht unter 110 qm mit elektr. Anschluß. 44559
Bureau-Räumlichkeiten erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich.
Offerten mit Größenangabe unter Nr. 44536 an die Expedition dieses Blattes.

Wirtschaften

Tüchtige Wirtsleute (Mann Küchenchef) suchen ein besseres Wein- oder Bierrestaurant per 1. April oder früher zu übernehmen.
Off. u. Nr. 44477 a. d. Exp.

Q 2. 22.
Alkoholfreie Restauration „Reform" m. Wohn. bis 1. April zu v. Näh. 3. St. 24

Zu vermieten

C 8, 1 eine 2 Trepp. hoch, große schöne Etagenwohnung, 7 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör per 1. April zu verm.
Näheres parterre.

G 7, 17
3 Zimmer, Alkoven und Küche, abgeschlossene Wohnung im 3. St., per 1. April zu vermieten. 44612
Näheres bei Sandritter.

K 2, 8. Schöner 3. Stock mit Balkon, 6 Zimmer, Küche und Zubehör bis 1. April zu verm. Näh. part. 44757

L 2, 7 4. Stock-Wohnung nebst reichlichem Zubehör per 1. April zu verm. Preis 1900 M. Näh. bei Bureau d. Karl Schmitt, A 4, 3, 2 St. 441-8

L 4, 9 2. Stock 3 Zim. u. große Küche per April zu v. Näh. 2. St. l. 16

L 8, 2 5 Zim., Bad, Speisekammer zu verm. 44949

L 10, 7
2. St., 9 Zimmer, eventl. 6 u. 3 Zim. (geteilt) p. April zu verm. Näh. parterre 44870

L 15, 9 Bismarckstr., 4 Tr. abg. 4 Zim., Küche Zubeh. p. 1. April z. verm. Näh. parterre oder Ringstr. 4. 44581

N 2, 9
Kunststrasse
Ist eine Wohnung, 1 Treppe hoch bestehend aus 9 Zimmern mit Zubehör, auch als Geschäftsraume sehr geeignet, per 1. April 1907 zu vermieten. Besichtigung von 12–2 Uhr nachmittags. Näheres 3. Stock. 29

O 5, 1 5 Zi. u. Küche per 1. April zu vermieten. Näheres 1 Treppe rechts. 28

P 2, 8/9 4 Zimmer, Küche, Badezim. u. Zubehör per 1. April zu verm. 444. Näheres P 7, 14, 3. Stock.

Q 7, 14a 2. St. 4 Zi. m. allem Zubeh. auf 1. April zu v. Näh. 1. St. 294

Q 7, 16 voll. Friedrichsr. 7 Zim. incl. Bad per 1. April zu vermieten. 44655
Zu erfragen Q 7, 13, parterre.

R 7, 23 3 St. 4 Zim. m. Speisek. zu v. 300

T 6, 30 3 Zi., Bad, Küche an kinderl. Leute a. 1. April z. verm. Näh. 1 Tr. r. 292

Breitestraße.

U 1, 13 3. St. (mit Balkon) 4 Zim., Speisekam., Küche u. Dachkam. p. 1. April z. v. Näh. U 1, 13 im Lad. 11a. 44499

U 3, 19 (Ring), schöne Wohnung 4 Zimmer mit Zubeh. 2. Stock auf 1. April zu verm. Näheres 2. Stock r. 44439

U 3, 32 parterre links, schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 44437

U 4 Part.-Wohn. 4 Zim. u. Küche per 1. April zu verm. Näh. U 4, 10 part. 44496

U 6, 12a Friedrichsring 2. Stock, 7 Zimmer, Bad und Zubehör zum 1. April zu vermieten. 44164
Näheres im 3. Stock.

Böckstraße 10
eine Treppe, schöne Balkonwohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu vermieten. 44450
Näheres 1 Treppe rechts.

Charlottenstr. 5,
3. Stock, 44518
offene Bauweise, sehr elegante Wohnung mit 6 Zimmern, Bad, Mädchenzimmer und Zubehör per 1. April zu vermieten.
Näh. daselbst I, II, III.

Collinistraße 24
Sehr schöne 4 Zim.-Wohn. m. Zubeh. per 1. Apr. zu verm. Näh. U 6, 30, part. 143

Dammstraße 13, Wohnung von 4–6 Zim. u. Küche per 1. April zu verm. 44436

Kaiserring 24, Wohnung mit 7 Zimmern, Küche, Badezimmer u. Zubehör auf 1. April 1907 zu vermieten.
Näheres zu erfragen in der Parterre-Wohnung. 44125

Kepplerstr. 40
3 Zimmer, Küche und Bad sof. zu verm. 44430

Lamenstraße 3 2. St., 3 Zim., Küche u. Zubehör per 1. April zu vermieten. Anzusehen von 10 bis 2 Uhr. Näheres part. rechts.

Lauchstraße 22, 2. Stock,
6 Zim. u. Zubehör per 1. April zu verm. Näh. part. 44407

Luisenring 17, herrschaftl. 7 Zimmer-Wohnung mit entsprechendem Zubehör per 1. April 1907 zu vermieten.
Näh. parterre 45000

Am Luisenpark
schöne, elegante Wohnung mit Aussicht auf den Luisenpark u. Tennispl., 5 Zimmer, Küche, Badezimmer u. Zubehör per 1. April zu verm. 44569
Näh. Hebelstraße 19, 1 Tr.

Mittelstr. 32 schöne 4 Zimmerwohnung, mit Bad und Zubehör per 1. April zu vm. Näheres 2. Stock links. 288

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1 / Neckarstadt, Marktplatz.

Die bei Aufnahme der Inventur zurückgesetzten Waren kommen zu beispiellos billigen Preisen zum Verkauf.

Beginn heute nachmittag 3 Uhr.
Besichtigen Sie die Schaufenster-Auslagen.
Nachstehend nur Beispiele:

Inventur-Ausverkauf

Ca. 400 Paar schwarze **Damentrikothandschuhe** mit gemusterter Handfläche, sonstiger Preis 38 Pfg., Inventurpr. Paar **20** Pfg.

Ca. 1000 Paar schwarze **Herrentrikothandschuhe** mit Verschluss, sonstiger Preis 50 Pfg., Inventurpr. Paar **25** Pfg.

Ca. 300 Paar extra schwere schwarze **Damentrikothandschuhe** innen gerauht, Inventurpreis Paar **38** Pfg.

Grosse schwere **Herren-Normalhemden** Serie II Stück Mk. 1.35, Serie I Inventurpreis Stück **98** Pfg.

Grosse Posten **Kinder-Hängerschürzen** weiss und farbig bis 6 Jahre passend, Inventurpreis Stück **48** Pfg.

Eine Partie **Damengürtel** mit Vorder- u. Rückschnalle, Inventurpreis Serie I Stück 35 Pfg., Serie II Stück **18** Pfg.

Eine Partie gestrickte **Damen-Westen** gute Qualität, sonst bis Mk. 1.50, Inventurpreis Stück **78** Pfg.

Eine Partie **Kinder-Hauben** mit Plüscheinfass, Inventurpreis Stück **48** Pfg.

Eine Partie wollene **Kopftücher** Inventurpreis Stück **35** Pfg.

Ein Posten **Zigarren- und Zigaretten-Etuis** zum Aussuchen, Inventurpreis Stück **20** Pfg.

Kleider-Besätze sonstiger Preis bis 60 Pfg., Inventurpreis Serie I Meter 15 Pfg., Serie II Meter **8** Pfg.

Ein Posten **Damen-Handtaschen** zum Aussuchen, Inventurpreis Serie I Stück 55 Pfg., Serie II Stück **35** Pfg.

Grosse Posten **Karierte Wischtücher** zum Aussuchen, Inventurpreis Stück: Serie I **10** Pfg., Serie II **20** Pfg., Serie III **30** Pfg.

Grosse Posten abgepasste **Küchen-Handtücher** zum Aussuchen, Inventurpreis Stück: Serie I **18** Pfg., Serie II **28** Pfg., Serie III **38** Pfg.

Grosse Posten **Damast u. Drell-Servietten** zum Aussuchen, Inventurpreis Stück: Serie I **15** Pfg., Serie II **25** Pfg., Serie III **35** Pfg.

Schwere **Drell-Tischtücher** Inventurpreis Stück **68** Pfg.
Schwere **Damast-Tischtücher** Inventurpreis Stück **98** Pfg.

Weisse Kaffeedecken mit farbiger Bordüre, Inventurpreis Stück **65** Pfg.
Farbige Kaffeedecken grau, mit farbigen Streifen, Inventurpreis Stück **95** Pfg.

Hemden-Kretonnes Inventurpreis Mtr. **18** Pfg.
Weisse **Cöperbiber u. Flockpiqué** Inventurpreis Mtr. **38** Pfg.

Restbestände in **Winter-Kleiderstoffen** zum Aussuchen, Inventurpreis Serie I Meter 95 Pfg., Serie II Meter **65** Pfg.

Gestreifte u. karrierte **Blusen-Samte** zum Aussuchen, Inventurpreis Meter **95** Pfg.

Elegante **Blousen- und Kleider-Seiden** sonstiger Preis bis Mk. 2.50, zum Aussuchen Inventurpr. Mtr. Mk. **1,25**

Grosse Posten **Biber-Blusen** zum Aussuchen, Inventurpreis Serie I 95 Pfg., Serie II **75** Pfg.

Grosse Posten **Kostümröcke** zum Aussuchen, Inventurpreis Serie I 2.75 Mk., Serie II Mk. **1,75**

Grosse Posten elegante **Unterröcke** zum Aussuchen sonst bis 6.50 M., Inventurpreis Serie I St. 3.75 M., Serie II St. M. **2,75**

Email-Kehrschaufeln Inventurpreis Stück **28** Pfg.
Email-Kasserolen mit Stiel, Inventurpreis Stück **35** Pfg.
Email-Ringtöpfe mit Deckel, Inventurpreis Stück **58** Pfg.

Gross. Email-Gemüseschüsseln mit Henkel, Inventurpreis Stück **65** Pfg.
Grosse Email-Milchtöpfe Inventurpreis Stück **38** Pfg.
Email-Leuchter Inventurpreis Stück **12** Pfg.

Glas-Butterdosen mit Deckel, Inventurpreis Stück **18** Pfg.
Grosse Glas-Salatieren Inventurpreis Stück **23** Pfg.
Matilde-Weingläser grün, Inventurpreis Stück **18** Pfg.

Porzellan-Speiseteller dick, tief und flach, Inventurpreis Stück **10** Pfg.
Porzellan-Salatieren rund, Inventurpreis Stück **18** Pfg.
Porzellan-Platten gerippt und festonniert, Inventurpreis Stück **28** Pfg.

Porzellan-Kaffeetassen mit Untertassen m. Goldband u. Goldrand Inventurpr. **23** Pfg.
Porzellan-Milchkannen blau Strohmuster, Inventurpreis Stück **12** Pfg.
Porzellan-Kaffeekannen blau Strohmuster, Inventurpreis Stück **48** Pfg.

Frühstücks-Platten dekoriert mit Schrift, Inventurpreis Stück **12** Pfg.
Saucieren mit Unterteller weiss u. blau Zwiebel, Inventurpreis Stück **33** Pfg.
Milchtöpfe verschied. Grössen dekoriert und abgetönt, Inventurpreis Stück **15** Pfg.

Eine grosse Partie fein dekorierte **Kohlenkasten** engl. Facon, sonstiger Preis bis M. 5.50, Inventurpr. Serie I M. 3.25, Serie II M. **2,25**

Eine grosse Partie **Salon-Kohlenschaufeln** Inventurpreis Stück **28** Pfg.

Eine Partie **Küchen-Uhren** Tellerform, gut gehend, Inventurpreis Stück Mk. **1,75**

Grosse Gelegenheitskäufe in allen Abteilungen.

Uhlandstraße 14,
5 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör per 1. April oder früher zu vermieten. Preis inkl. Zentralheizung M. 1500. 44539

Parkring 37b
schöne Balkonwohnung, 5 Zim., Badezim., Küche, Speisek. u. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näheres 2. Stock. 26

Rosengartenstr. 19
schöne 3 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres von 10 bis 4 Uhr 1 Tr. links. 10

Rosengartenstraße 20
herrschaftl. 7 Zimmerwohnung per 1. April zu verm. 44849

Rosengartenstr. 21, 1. St.
3 Zimmer mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. 19

Riedfeldstraße 17, 3. Stock, 4 schöne Zimmer mit Zubeh. per 1. April zu verm., evtl. auch früher. Näh. 2. St. 180

Rupprechtstr. 6, 1 Treppe, eleg. Wohnung, 5 Zim., gr. Badezim. u. Zubeh., ev. mit gr. schönem Garten per 1. April, ferner im Souterrain 2 Bureauzimmer nebst Lagerraum sofort zu verm. 44509
Näheres part. daselbst.

Rupprechtstraße 11
2. od. 3. St., schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Zub. auf 1. April 1907 preiswert zu vermieten. Die Wohnung kann tägl. von 12–3 Uhr angesehen werden. 10163

Rupprechtstraße 11
4 u. 5-Zimmer-Wohnung mit Bad auf 1. April preiswert zu vermieten. 256

Rheinaustr. 19,
2. Stock, sehr schöne Wohnung, besteh. aus 6 Zimmer, Küche, Bad und sämtlich. Zubehör auf 1. April preiswert zu vermieten. 133

Rheinaustraße 23, elegante 6 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör im 2. Stock m. freier Aussicht, gegenüber d. Johanneskirche, auf 1. April zu vermieten. 10118
Näh. Augartenstraße 15 II.

Rheindammstraße 58a
in offener Bauweise, 3. Stock
schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Balkon per 1. April zu vermieten. Näh. part.

Rheinvillenstrasse 5
elegante 3 Zimmerwohnung mit Zubehör, 2. Stock, per 1. April zu vermieten. Näh. part. 340

Rheinvillenstr. 20, 4 schöne Zimmer auf 1. April zu vermieten. 44488

Schimperstr. 10 u. 12
(Offene Bauweise)
schöne 4 bis 5 Zimmer-Wohnungen per sofort zu vermieten. 41054
Näheres G. Schweikart, Architekt, Elisabethstr. 4.

Waldparkstr. 19 und 21 und Landteilstraße 1. Elegante Wohnungen, der Neuzeit entsprechend, 5 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenzimmer und reiches Zubehör per sofort oder später beziehbar, zu vermieten. 44380
Näheres parterre.

Waldparkstr. 8
eleg. 3 Zimmerwohnung m. Bad, Speisekammer u. Zubehör per April zu vermieten. 44460

Waldparkstr. 26
part., abgeschl. Wohng., 2 Zim., Badzim., Küche rc. an ruhige Leute per 1. April zu vermieten. 44871
Näheres 2. Stock links.

4 Zimmerwohnung
Rupprechtstr. 12, mit Badez. u. Speisekam., Mansardkam. rc. per 1. April zu vermieten. Näh. b. Hausmeister, 1 Tr. l. 44481

Schöne 5 Zimmer-Wohng. mit Zubehör im 2. Stock am 1. April zu verm. 44281
Näh. Bismarckpl. L 15, 10, pt. Anzusehen von 10–1 Uhr.

4 Zimmer-Wohnung
best. in 4 schönen Zim., Küche, Keller u. Speicher, in gutem Hause auf 1. April zu verm. Näheres Rheinhäuserstr. 26, 2. St., links. 188

4 Zimmer-
Wohnung mit Badezim. u. allem Zubehör, gegenüber Lameygarten, zu verm. Helbing, P 6, 35.

Seckenheimerstraße 132,
Eckhaus Neubau
mehrere 4 Zimmer-Wohnungen mit allem Zubehör bis 1. April zu vermieten. Zu erfragen bei 44550
M. Zahn, Bäckerei, Luisenstraße 16.

MARCHIVUM

Extra billige Gelegenheitsposten

in

Wäsche- und Ausstattungs-Artikel.

Beginn des Verkaufs: Montag, den 7. ds. Mts.

Nebst vielen anderen, nachstehende Waren:

Weisses Haustuch 80 cm breit, kräftige Qualität	Meter	35 Pfg.
Weisses Haustuch Bettuchbreite, extra schwer	Meter	75 Pfg.
Prima Cretonne für Bettücher, ca. 160 cm breit	Meter	95 Pfg.
Halbleinen für Bettücher, schwere Ware	Meter	1.00 Mk.
Bettdamast 130 cm breit, gute Qualität	Meter	70 Pfg.
Bettdamast prima 130 cm breit, elegante Muster	Meter	1.20 Mk.
Bettcretonne, schwere Ware, 80 cm breit, waschechte schöne Dessins	Meter	35 Pfg.
Bettsatin, Ia. Ware, 80 cm breit	Meter	50 Pfg.
Bettücher, fertig gesäumt, aus schwerem Haustuch	Stück	2.00 Mk.

RESTE

und

Abschnitte

in Weisswaren, Baumwollwaren, Kleiderstoffen

enorm billig!

Einzelne Tischtücher

sowie einzelne halbe Dutzend Servietten und Handtücher

— **extra preiswert!** —

Kissen-Bezüge

aus gutem Cretonne

gebogt	dreizackig gebogt	Stickereieinsatz
70 Pfg.	Mk. 1.10	Mk. 1.25

Damen-Hemden mit Vorderschl., aus vorzügl. Hemdentuch	Stück	1.00 Mk.
Damen-Hemden mit handgestickter Passe	Stück	1.30 Mk.
Damen-Hemden Reformfaçon, elegante Handstickerei	Stück	2.20 Mk.
Damen-Hosen aus Croisé, festoniert	Stück	1.25 Mk.
Jacquard-Tischtücher 150 cm lang	Stück	1.20 Mk.
Jacquard-Servietten zu den Tischtüchern passend	Stück	30 Pfg.
Weisse Drellhandtücher abgepasst 50/110	½ Dutzend	2.00 Mk.
Küchenhandtücher abgepasst 40/100	½ Dutzend	1.50 Mk.
Wischtücher rot/weiss gesäumt und gebändert	½ Dutzend	1.20 Mk.

Bettbarchente, Inletts, Drelle, federdichte, erprobte Qualitäten, äusserst billig.

Betten, Federn, Schlafzimmermöbel in grosser Auswahl.

Vorteilhafteste Gelegenheit zum Einkauf für Braut-Ausstattungen, Hotel- und Restaurant-Einrichtungen.

Louis Landauer Q 1, 1

Breitestrasse

Ein leeres Zimmer an eine anständige Person zu v. 154 Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

4 Zimmer-Wohnung mit Badezimmer u. allem Zubeh. gegenüb. Lamengarten zu vermieten. 44358 Helbing, S 6, 35.

Nähe des Hauptbahnhofes.
L 15, 5, 2 Treppen
schöne 8 Zimmerwohnung
mit reichlichem Zubehör und Lauftreppe wegzugs halber per 1. April (ev. auch früher) zu vermieten. 43345
Näheres daselbst.

In einem ruhigen Hause Jungbuschstr., innerhalb des Ringes, ist der 2. Stock Balkonwohnung, bestehend aus 6 bis 8 Zimmer per 1. April preiswert zu vermieten. Näheres 10187 W. Keilbach, H 6, 1.

Geräumige schön ausgestattete 5 Zimmerwohnungen samt allem Zubehör, elektrisch Licht und Garten in freier Lage am Rhein auf 1. April 1907 zu vermieten. 43124 N. Ausk. Rheinvillenstr. 6, p.

Zu vermieten kleine abgeschloss. Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör in besser. Hause an einzelnen soliden Herrn oder Dame. 44471 Näheres J 7, 19, part.

Möbl. Zimmer

B 5, 12 2 Tr., gut möbl. Zim. sof. zu verm. 9

C 2, 2 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. sofort zu verm. 10133

C 2, 9 möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu verm.

C 3, 21/22, gut möbl. Wohn- u. Schlafzim., ebendaselbst mehrere fl. m. Zimmer von 15 M. an, sofort zu v.

C 8, 6 1 Treppe, schön möbl. Zimmer zu verm. 219

C 8, 14 2 Tr., schön möbl. Zim. per 1. Febr. zu vermieten. 153

D 3, 16 2. St., groß. möbl. heizb. Zim. mit 2 Betten mit ganz. Pension sofort zu vermieten. 44517

D 6, 16 2 Tr. ein schön möbl. Zim. sof. zu v. 44

E 2, 18, Planken möbliertes Zim. sof. oder später zu verm. 76

E 7, 15c
Gut möbl. Zimmer zu v. 44307

F 3, 7 2 Treppen, schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 44250

F 7, 3 2. Stock, schön möbl. Zimmer sof. z. v.

G 6, 1 gut. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 10018

G 6, 2 4 Tr., ein gut möbl. Zim. mit Klavier, und ein einfaches möbl. Zim. z. verm. 44489

G 7, 1 3. St. r., schön möbl. Zim sof. zu verm.

G 7, 41 3. St., möbl. Zim. a. Herrn o. Fräulein zum 1. Januar zu verm. 10111

H 1, 9 1 Tr., ein gut möbliert. Zimmer sof. zu verm. 3

H 4, 27 (Jungbuschstr.) 2 Tr., gut möbliert. Zimmer sofort od. später billig zu verm. 308

H 7, 17, part., möbl. Wohn- u. Schlafzim., sowie einf. möbl. Zim., sep. Eing. zu v. 44110

H 7, 17 4. Stock Wohn-, möbl. Zim. an zu Herrn sof. z. v. 40

H 10 Weiner. 19, 1 Tr., hübsch möbl. Zim., zu v. 10074

J 2, 4 2. St. rechts, 1 großes gut möbl. Zim. mit 2 Betten bis 1. Jan od. sp. z. v.

L 4, 11 3. St. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer z. v.

L 8, 10 Nähe d. Bahnh. 2 Tr. möbl. Zim. sof. zu verm. 10

L 14, 15, 3 Tr., einfach möbl. Zim. fo. 1. od. später zu v. 48

N 3, 3, 1. St.
fein möbliertes Zimmer, separaten Eingang, an besseren Herrn p. 15. Jan. zu vermieten. 44489

O 7, 24 großes schön möbl. Zim. ev. sofort zu vermieten. Mutzlin. 291

O 4, 13
fl. möbl. Zim. zu verm. 44462

O 4, 13
einfach möbl. Zim. zu v. 44355

O 5, 1
eine Treppe hoch links, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. zu vermieten. 44124

O 7, 28 part., rchl. möbl. Zim. sof. z. v.

Q 2, 13 1 Tr., gut möbliert. Zimmer auf 1. Jan. zu vermieten. 4414

Q 3, 8 2 Tr. fein möbl. Wohn- und Schlafzim. sofort zu vermieten. 1017

Q 6, 8/9 2 Tr. r., gut möbl. Zim. sof. zu verm.

Q 7, 13 3 Trep., Aussicht auf Ring, gut möbl. Zim. per sofort zu vermieten. 10134

R 3, 15b 2 Tr., l., 1 gut möbl. Zim. mit sep. Eing., event. mit Pens. zu v. 10076

S 2, 1 1 gut möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 44539

S 5, 4a 4. St. l. 1 schön möbl. Zimmer zu verm.

U 1, 6 2. St., 2 schön möbl. Zimmer sofort oder 15. Jan. zu v. Näh. part. 10810

U 1, 9 3 Tr. Breitestr., sch. möbl. Zim. z. v. 171

U 3, 31, 2. Stock Großes möbl. Zimmer m. 2 Betten sof. zu verm. 10188

Augartenstr. 11 2 Tr.
Ein großes fein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 365

Am Friedrichsring möbl. Wohn- u. Schlafzimmer (eine Treppe) zu vermieten. Offerten unter Nr. 44197 an die Exped. ds. Bl.

Kepplerstraße 23, 3 Trepp., gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 10167

Kepplerstrasse 23
Schön möbl. Parterrez. in der Nähe d. Bahn u. Ausstellg. z. verm.

Lamehstr. 3 Möbliert. Parterre-Zimmer per 1. Febr. zu verm. Näh. part., rechts.

Meerfeldstr. 8
Nähe Bahnhof. Haltestelle Trambahn schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu ver. 160

Rheinaustr. 20, 3. St.
Hübsch möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 9930

Rosengartenstr. 30, 3 Tr. r. fein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 44255

2 unmöbl. Zimmer auch für Büreau sehr geeignet, mit Zentralheizung billig zu vermieten. 44456 Näheres N 3, 12, part.

Gut möbl. Zimmer z. ver. Rheinhäuserstr. 20 1 rechts. 147

Möbl. Zimmer

zu vermieten. — Näh. bei J. Dörr, G 7, 19, 4. Stock.

Anständiger junger Mann kann Teil an 1 möbl. Zimmer haben. Näheres H 6, 3, 2 Trepp. 132

Heim.

Aeltere Dame oder alleinstehend. jüng. Mädchen aus nur besserer Familie, ist Gelegenheit geboten, zu zwei Geschwistern zu ziehen, wo Brüder viel auf Reisen. Offert. unt. Nr. 128 an die Expedition.

Schlafstellen.

F 5, 3 2 Tr. l., Schlafstelle sof. Wohn. zu v.

L 12, 8, 1 Treppe
bessere Schlafstelle mit guter Kost zu vermieten. 44078

Kost und Logis.

B 5, 12 3. St., an fein. bess. Mittag- u. Abendtisch können noch 1 od. 2 Hrn. teiln.

D 3, 16 unter bürg. Privat-Mittags- u. Abendtisch für bess. Dame od. Herrn 44518

Privat-Pension

K 2, 5, I.

Vorzüglichen Mittag- und Abendtisch für bess. Herren monatlich 30 Mk. 10078

Privatpension L 12, 8
eine Treppe (früher P 6, 19)
Vorzüglicher Mittags- u. Abendtisch.
Diners zu 70 Pfg. und 1 Mk.
Soupers zu 60 Pfg. 44077
Sonntags von 6—9 Uhr.
Abendplatten nach der Karte.

Pension Loos

P 2, 3 ½

Sehr gut. Priv.-Mittagstisch nach Frankfurter Art in Auswahl: Suppe, Ochsenfleisch und Beilage für Passanten 40 Pfg. Suppe, Braten, Gemüse und Kartoffel 50 Pfg. Abonnenten werden fortwährend angenommen 44380 Mitt.-Tisch Pr., Abd. Tisch ohne Pr. Auswärt. Wochen-Abonnements angenommen.

Wohnung

mit oder ohne Verköstigung finden alleinstehende Damen, Angestellte etc. im Laurentianum, Laurentiusstraße 21. Kost u. Wohnung monatlich 36—50 Mark. 44157

MARCHIVUM